Donnerstag, 6. Juni. (Abend-Ausgabe.)

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

№ 7325. 1872.

Die „Danziger Zeitung" erscheint wöchentlich 12 Mal. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Kaiserl. Postanstalten angenommen. Preis pro Quartal 1 Rℓ 15 Sgr. Auswärts 1 Rℓ 20 Sgr. — Inserate, pro Petit-Zeile 2 Sgr., nehmen an: in Berlin: H. Albrecht, A. Retemeyer und Rud. Mosse; in Leipzig: Eugen Fort und H. Engler; in Hamburg: Hasenstein & Vogler; in Frankfurt a. M.: G. L. Daube und die Jäger'sche Buchhandl.; in Hannover: Carl Schüßler; in Elbing: Neumann-Hartmann's Buchhandl.

Telegr. Nachrichten der Danziger Zeitung.

Wien, 5. Juni. In der heutigen Sitzung des Ausschusses für das Landwehrgesetz wurde vom Ministerpräsidenten Fürst Auersperg und vom Minister für die Landesvertheidigung, Oberst Horst, die Erklärung abgegeben, daß die Staatsregierung bereit sei, auf alle mit dem Prinzipe des Gesetzentwurfs zu vereinigende Modifikationen einzugehen. Der Ausschuß beschloß in Folge dessen, die Verhandlungen über die Landwehrvorlage wieder aufzunehmen.

London, 5. Juni. „Reuter's Bureau" wird aus Washington vom heutigen Tage telegraphirt: Dem Vernehmen nach sind Staatssekretär Fish und Lord Granville dahin übereingekommen, den Beginn der Arbeiten des Genfer Schiedsgerichts zu vertagen, bis zwischen beiden Regierungen Erklärungen über die vom amerikanischen Senate zu dem Zusatzartikel aufgestellten Amendements auf dem Postwege ausgetauscht sein werden.

Bern, 5. Juni. Zwischen der Schweiz und Nordamerika ist eine Nachtragsconvention zu dem bereits bestehenden Postvertrage abgeschlossen worden, welche die directe Beförderungen der Briefsendungen via Bremen und Hamburg betrifft.

Haag, 5. Juni. Staatsminister Thorbecke ist gestern Abend 9 Uhr, 74 Jahre alt, gestorben.

Washington, 5. Juni. Beide Häuser des Congresses haben den neuen Zolltarif angenommen. Derselbe tritt am 1. August d. J. in Kraft.

⚹ Ein Wort über „protestantische Freiheit".

Während Rom den Krieg auf Leben und Tod gegen die moderne, speciell die deutsche Bildung eröffnet, wird ihm die Genugthuung gewährt, daß seine Grundsätze im Herzen der protestantischen Welt eifrige Vertretung finden. Das geistige Deutschland tritt dem gemeinsamen Feinde leider nicht so einig entgegen, wie wir es vor zwei Jahren mit Stolz und Freude an dem militärischen erlebten. Nur mit halbem Herzen folgen einflußreichste Kreise dem Rufe zur Abwehr. Das bekannte Verfahren der Berliner Kirchenbehörden gegen Sydow und Lisco liefert den Todfeinden des deutschen Namens willkommenen Stoff zur Illustration unserer „Denk- und Lehrfreiheit" in ihrem Sinne, und leider bleiben diese Kundgebungen der Halbheit und Unfertigkeit in kirchlichen Dingen auch in der nichtamtlichen Welt nicht ohne Echo. So findet sich eben eine Anzahl rechtgläubiger Schwaben, aus allen Ständen, veranlaßt, öffentlich für die Inquisitions-Praxis des Hrn. Hegel jun. eine Lanze zu brechen. Die Jenenser Erklärung „für protestantische Lehrfreiheit" wird mit dem Christenthum nicht nur, sondern auch mit wahrer Bildung und Humanität als unverträglich bezeichnet, dem orthodoxen Bekenntnißglauben das ausschließliche Bürgerrecht innerhalb der protestantischen Kirche gewahrt. Es bedarf wohl kaum der Bemerkung, daß wir nicht die Anmaßung haben, diese bekanntlich nicht neue Frage in einem Zeitungsartikel erledigen zu wollen. Angesichts des allgemeinen Pfaffen-Kriegzuges gegen unsere nationale Wiedergeburt scheint es uns Pflicht eines ehrlich freisinnigen und nationalen politischen Blattes, zu diesen Dingen offen Stellung zu nehmen. Und dieser Pflicht wollen wir hier in ein paar Worten genügen.

Wir geben zunächst unumwunden zu, daß wir gar wohl einen Standpunkt begreifen (wenn auch nicht als berechtigt anerkennen), von dem aus die Ansichten Sydow's und Lisco's, das will sagen einer gewaltigen Mehrheit der gebildeten Protestanten, nicht christlich erscheinen. Für wen Christi wunderbare Geburt, seine „Höllenfahrt", sein „Sitzen zur Rechten Gottes", sein „Kommen zum Weltgericht", die „Auferstehung des Leibes", mit einem Worte, ein phantastischer Wunderglaube der Kern der Religion ist, dem wird man es nicht verdenken können, wenn er den Bezweifler solcher „Wahrheiten" (oder „Schriftwahrheiten", wie die freien Schwaben sich vorsichtig ausdrücken), für einen Christen nicht mehr gelten läßt. Nur freilich wird ein Solcher sich nicht wundern dürfen, wenn wir unsrerseits ihn nicht für einen Protestanten erachten, sondern für einen in Unklarheit und Halbheit stecken gebliebenen Bastard-Katholiken.

„Keine Protestanten?" mögen die Gegner hier fragen; „und doch vertheidigen jene Männer Luthers Bekenntniß, während Ihr es im Stiche laßt?" Die Antwort wäre uns schwer, und die Frage zu unsern Ungunsten entschieden, wenn wir überhaupt zugeben könnten, daß der Kern, der springende Punkt des Protestantismus im Bekenntniß liegt. Das aber dürfen und müssen wir ganz entschieden bestreiten. Was hat denn Luther, so fragen wir, der katholischen Autorität gegenübergestellt? „Das Wort der Schrift", antworten die Rechtsgläubigen. Sehr wohl! Wir aber fragen weiter: — Woher kam ihnen denn das Recht, die Schrift anders auszulegen, als die Kirche? Doch wohl aus der Kraft ihrer ehrlichen Ueberzeugung! Und wodurch ist dieses Recht in der Außenwelt zu thatsächlicher Geltung gekommen? Ohne Zweifel, sollten wir meinen, durch die Uebereinstimmung dieser Ueberzeugung mit den religiösen Bedürfnissen und der Geistesrichtung eines großen Theiles der damaligen Christen! — Nun, und wenn dem so ist: Woher, so fragen wir endlich, woher nahmen denn die Nachfolger Luthers das Recht, das formelle Resultat jener an sich freiesten, revolutionärsten Geistesarbeit, die lutherische Bekenntnißformel, zur Fessel für den Gedanken aller Nachkommen zu machen? Jede Kunst, jede Wissenschaft geht zu Grunde, wenn die Arbeitsresultate der Vorfahren die Geistesarbeit der Nachkommen knechten. Und die Religion, diese freieste und individuellste Vertiefung der Menschenseele in das unendliche Welträthsel, sie sollte lebendig bleiben, wenn die Vorstellungs- und Sprechweise des einen Jahrhunderts dem Gedanken aller späteren Geschlechter Zeit und Inhalt bestimmt? Und von Protestantismus, d. h. von freiem Suchen des Göttlichen sollte noch die Rede sein können, wenn die kühnen Denker des sechszehnten Jahrhunderts den Vorwand hergeben müssen, um das neunzehnte Jahrhundert zu gedankenlosem Nachreden veralteter Formen zu verurtheilen, die gegen dessen ganze Weltanschauung den unversöhnlichsten Gegensatz bilden? Für uns ist nicht der lutherisch, der Luthers Bekenntniß nachspricht, sondern wer mit Luthers Ernst und gewissenhaftem Freimuth seine religiös-sittliche Ueberzeugung verbreitet und vertritt. Was aber unprotestantisch erachtet werden muß und unchristlich zumal, das ist die Frivolität, die Scheu vor der verantwortlichen Geistesarbeit, möge sie nun in oberflächlichem Leugnen und Spotten, oder in gedankenloser Hingabe an die Formel sich äußern.

Doch nicht nur die Kirche scheint unsern Zionsmächten in Gefahr, sondern auch alle Gesittung, Bildung und Humanität. Ihre Beweisführung ist characteristisch: „Melanchthon hat an die Höllenfahrt Christi, an die Auferstehung des Fleisches ꝛc. geglaubt. Melanchthon war aber ein gelehrter und rechtschaffener Mann. Ergo: Wenn an die Höllenfahrt Christi ꝛc. nicht mehr geglaubt wird, so hat es mit der Gelehrsamkeit und mit der Rechtschaffenheit in Deutschland ein Ende."

Sollen wir diesen Hörnerschluß gegen seinen Urheber kehren? indem wir die Chronique scandaleuse der orthodoxen Schwindler und Verbrecher plündern und den Streit durch Persönlichkeiten vergiften? Wir denken nicht. Wir wollen hier auch nicht weiter ausführen, daß die herrschenden Kirchen sich dem Fortschritte der Bildung meistens ebenso feindlich und schädlich zeigten, als die gedrückten und kämpfenden Kirchen ihm günstig waren. Wir wollen nicht Streit und Haß unter Protestanten entzünden. Versöhnung in christlichem Geiste der Wahrheit und Liebe wäre erwünschter. Der alte, wohlgerüstete Todfeind alles geistig-sittlichen Gedeihens hat uns den Krieg erklärt und denkt uns, mitten in dem Siegesjubel dieser großen Zeit, zum Gespött der Völker zu machen. Wir glauben, das ist für Protestanten nicht der Augenblick, über die „Höllenfahrt" Christi, die „Auferstehung des Fleisches" und die Jungfräulichkeit der Mutter Maria zu streiten.

Reichstag.

35. Sitzung am 5. Juni.

Gesetzentwurf betr. die Einrichtung und die Befugnisse des Rechnungshofes. Abg. v. Wedell-Malchow legt eine Reihe von Abänderungsanträgen vor, die eine Vermittelung zwischen den Ansichten der Regierung und den Beschlüssen der zweiten Lesung anstreben. Er glaubt, daß seine Amendements allen Auffassungen gerecht würden, was v. Benda bestreitet, welcher geltend macht, daß sie in der Hauptsache nur die Regierungsvorlage reproducirten. Für ihn sei auch ein im Wedell'schen Sinne amendirtes Gesetz unannehmbar. — Präsident Delbrück: Der Bundesrath ist über die in der zweiten Lesung vom Reichstage gefaßten Beschlüsse in Berathung getreten um eine Verständigung in dieser so wichtigen Materie herbeizuführen. Gegen die Selbstständigkeit des Rechnungshofes neben der preußischen Oberrechnungskammer ist nichts zu erinnern. Als unannehmbar erklärt er hingegen die Bestimmung in § 23, nach welcher die Instruction für die preußische Oberrechnungskammer, welche auch für den Rechnungshof maßgebend sei, nicht solle abgeändert werden können, ohne Zustimmung des Reichstages. Die Bedenken beruhen darauf, daß sie technisch als Gesetz erklärt und somit zu denjenigen Gesetzen gemacht wurde, deren Nichtbeachtung der Rechnungshof zu moniren und zur Kenntniß des Reichstages zu bringen hat. Nach § 19 soll die Kenntniß irgend einer Einnahme, mag sie im Etat vorgesehen sein oder nicht, dem Reichstage sicher nicht entzogen werden. Doch halten es die Regierungen nicht für zulässig, die Frage, welche außeretatsmäßigen Einnahmen der Genehmigung des Reichstages bedürfen, schließlich dem Rechnungshof zu überlassen, wenn ein Gesetz darüber nicht besteht. Das Amendement Wedell spricht aus, daß eine Uebersicht sämmtlicher Einnahmen und Ausgaben sobald als irgend thunlich dem Reichstage vorgelegt werden soll, und damit ist nach unserer Ueberzeugung alle dem genügt, worauf es dem Reichstag ankommt. Was endlich den § 21 betrifft, so kann ich auch hier nur wiederholen, daß die verbündeten Regierungen den hier vorgesehenen Verkehr zwischen dem Reichstage und dem Rechnungshofe nicht für zuläßig erachten. — Abg. Richter: Die Regierungen haben in den unwesentlichen Punkten nachgegeben, in allen wesentlichen aber auf ihrer Ansicht beharrt. Der preußische Landtag hat stets gefordert, daß alle wesentlichen Mängel, die die Oberrechnungs-Kammer entdeckt, ihm mitgetheilt werden. Hinter diesen Standpunkt treten wir nun himmelweit zurück. Wir verzichten auf Mittheilung aller der Mängel, welche sich auf eine zweckentsprechende Finanzwirthschaft beziehen; von wesentlichen Mängeln, die die Oberrechnungskammer entdeckt, verzichten wir auf solche, welche nicht Verstöße finanzieller Natur, sondern gegen allgemeine Gesetzes-Vorschriften sind. Und nun sollen wir auch noch auf die Mittheilung von Verstößen gegen finanzielle Vorschriften verzichten. Dazu kann ich mich in keinem Falle entschließen. — Abg. Lasker: Ich habe zu meiner Ueberraschung gehört, daß der § 23 zu denjenigen gehört, die das Gesetz unannehmbar machen sollen. Auch nach Annahme des Amendement Wedell bleibt ja die Instruction von 1824 Gesetz. Ich bedauere aufs Tiefste, daß nach den heutigen Verhandlungen dieses Gesetz weniger Chancen zu haben scheint, als bisher zu hoffen war. Ich kann aber dem Reichstage nur dringend rathen, nicht in solchen Fällen, wo der Bundesrath ohne Grund ein Gesetz für unannehmbar erklärt, ihm nachzugeben. Wir haben nachgegeben in dem Anfragerecht und in dem Recht des directen Verkehrs mit dem Rechnungshof. Hat der Bundesrath nicht mehr den Ehrgeiz, ein so wichtiges Organisationsgesetz zu Stande zu bringen, so sind wir gezwungen, es zurückzustellen, bis wieder ein besseres Einverständniß hergestellt sein wird. — Abg. v. Wedell (Malchow) befürwortet nochmals seine Anträge. Nachdem noch v. Patow im Sinne der Wedell'schen Anträge gegen Lasker polemisirt hat, wird die Generaldiscussion geschlossen; in der Specialdebatte § 1—7 angenommen, die Discussion über §§ 8 und die folgenden demnächst auf Antrag des Abg. v. Bernuth vertagt.

Zweite Berathung des Gesetzentwurfs, betr. die Verwendung des Ueberschusses aus der Verwaltung der französischen Landesposten durch die deutsche Reichspostverwaltung während des französischen Krieges. Ein Amendement vom Abg. Elben verlangt, daß Bayern und Württemberg nicht ihren besonderen Antheil von 16,000 Rℓ herausgezahlt bekommen, sondern daß derselbe zu der beabsichtigten Reichsstiftung geschlagen werden solle, an welcher dann die bayerischen und würtembergischen Postbeamten partizipiren sollen. Ein anderes des Abgeordneten Erhard präcisirt den Zweck der Stiftung in erster Reihe dahin, den Hinterbliebenen von Reichspostbeamten regelmäßige Unterstützungen zu gewähren. General-Postdirector Stephan bittet um Ablehnung des Elben'schen Antrags. Die Stiftung könne nur von einer Stelle aus verwaltet werden und das Berliner General-Postamt sei dafür in Aussicht genommen. Dasselbe müsse aber dann nothgedrungen in die Personalverhältnisse der bayerischen und württembergischen Postbeamten Einsicht nehmen, was selbstverständlich

⚹ Die Gewerbe-Ausstellung in Graudenz.

III.

Der eiserne Ofen dringt noch nicht bis zu uns hinauf in den Norden, hauptsächlich weil er in seiner bisherigen Construction das größere Wärmebedürfniß unseres Klimas nicht befriedigt. Diese frühere Mangelhaftigkeit darf uns indessen nicht ungerecht gegen die eisernen Oefen überhaupt machen, denn jetzt besitzt man auch im Süden und Westen Deutschlands welche, die sich in ihren Leistungen mit unseren Kachelöfen messen können: Die Füllöfen. Es sind dieses eiserne Oefen mit einem cylindrischen Kohlenreservoir, welches einmal angezündet, langsam weiter brennt und so Tag und Nacht 24 Stunden hindurch den Ofen in immerwährender Hitze erhält. Das Feuer läßt sich reguliren, so daß der Verbrennungsproceß beschleunigt oder aufgehalten, der Raum also mäßig oder stark erwärmt werden kann. Diese Füllöfen müssen, wenn das Vorurtheil gegen eiserne Oefen überhaupt geschwunden sein wird, unfehlbar auch bei uns Eingang finden, besonders die, welche man mit einem Kleide von Porzellankacheln umgiebt und so mit den Vorzügen beider Ofenarten ausstattet. Wir sahen einige Oefen aus Kaiserslautern, wie der Guß aussagt, stehen, ein Aussteller- oder Fabrikantenschild daran zu heften, hatte man bei der Eröffnung noch nicht für nöthig gehalten. Das Modell zu einem Wasserofen für Zimmerheizung von Schröter in Bromberg kann wohl nur als eine kunstvolle und interessante Studie angesehen werden. Ein solches complicirtes Röhrenwerk wird sich kaum Jemand ins Zimmer stellen, denn wer überhaupt Wasserheizung einrichtet, der folgt doch heute den bewährten Systemen und legt sich seine Röhren unsichtbar um die Wände.

Von der Stuben- zur Küchenheizung übergehend, heben wir als eine der interessantesten Einzelnheiten der Ausstellung die Petroleum-Kochmaschinen von Heinr. Jark in Flensburg hervor. Bewährt sich dieser Apparat, so wird das wirthschaftliche Leben um ein gut Stück einfacher. In Sommerwohnungen, in engen Verhältnissen, in kleinen Wirthschaften, bei Krankheiten kann man sich dann fortan ohne Küche behelfen. Ein kleiner Sparherd, nicht über einen Quadratfuß im Durchmesser, hat zwei, drei, vier Oeffnungen, in denen Pfannen, Kasserollen, Töpfe bequem Platz finden. Jede Oeffnung wird mit einem, die sehr großen auch mit zwei Langbrennern geheizt, für die man das Petroleum in ein Bassin, ähnlich wie bei den Lampen, gießt. Die Procedur erzeugt so gut wie gar keinen Geruch, obgleich man sich das einbildet und deshalb von den Petroleumküchen nichts wissen will. Es gab ja auch eine Zeit, in der man sich scheute, Petroleumlampen in anständige Zimmer zu setzen, aus Furcht vor Geruch, Unreinlichkeit, Explosionen. Das ist jetzt längst überwunden und so wird es auch mit diesen Kochmaschinen gehen. Wer eine besitzt, weiß nicht genug Lobes davon zu machen. Dann kommen wir vielleicht dahin, daß, wie jetzt der Kaffee, gewisse feine Gerichte, welche sofort angerichtet und servirt werden müssen, gleich auf der Tafel in Gegenwart der Gäste zubereitet werden; die lachende Perspective, welche sich mit Einführung der Petroleumherde für alle alten Jungfrauen und Garçons eröffnet, wollen wir hiemit nur angedeutet haben. Noch ein anderer origineller Apparat, bisher ohne jede Namenbezeichnung, erregt und verdient besondere Aufmerksamkeit. Vermittelst einer einfachen sinnreichen Vorrichtung kann man damit Dampfbäder im eigenen Zimmer herrichten. Ein kleiner Ofen bereitet den Dampf, der durch ein Rohr unter einen Blechmantel geleitet wird, unter welchem ein Mensch bequem stehend oder sitzend Platz findet und den Dampf über seinen Körper ergehen lassen kann. Eine Oeffnung im obern Deckel der Blechglocke gestattet es dem Patienten, den Kopf von dieser Procedur frei zu halten.

Auf die zahlreichen Nähmaschinen haben wir hier nicht zu rücksichtigen, ebensowenig auf eine Menge anderer Metallwaaren, die nur gangbare Handelsartikel bilden und als solche ausgestellt sind. Doch wurden wir inmitten eines solchen Magazins auf einen solide gearbeiteten feuerfesten Geldschrank aufmerksam, welcher der Fabrik von J. S. Lewinsohn in Bromberg entstammt. Unsers Wissens ist dieser Fabrikationszweig in hiesiger Gegend noch wenig cultivirt, deshalb gereicht es dem Berichterstatter zu besonderer Befriedigung, auf dieses einzige hier ausgestellte, mit allen neuen und bewährten Vorrichtungen versehene Stück hinzuweisen. Das Schloß ist eine Combination von Brahma und Chubb, die für die beste Verschlußart gilt, besondere Geheimsprüche vermehren die Sicherheit. Etwas elegantere Ausstattung, besonders der gegossenen Ornamente, würde dem Schrank zur Zierde gereichen, seinen Zweck erfüllt er auch ohne sie vollständig. Nachdem wir die große Auswahl verschiedener Haushaltungs-Maschinen, Fleischhacker, Butterpresser, Eierprüfer, Wäschewringer gemustert, welche die renommirte Firma von Müller in Berlin hergesandt hat und die noch umfangreicheren unzähligen Systeme von Hufeisen, die David Neumann aus Heiligenbeil mit gründlicher Erklärung begleitet, von uns ebenso wenig verstanden wie die Hufeisenfrage und Prüfung selbst, wenden wir uns den Metallarbeiten des Luxus und des Kunstgewerbes zu. In der Halle selbst wäre nur eine von Gnüffky in Graudenz ausgestellte Nachbildung des Hildesheimer Fundes hervorzuheben, an dem uns hauptsächlich der aufdringliche Glanz der Vergoldung und des Silbers stört; mattgehaltene Copien sagen unserem Geschmacke weit mehr zu. Auch lassen die Formen an Schärfe und Klarheit Manches zu wünschen. Ob die Collection in Graudenz gearbeitet, was wir bezweifeln möchten, wird nicht gesagt.

Wir haben absichtlich zuerst die im Innern der Halle vorhandenen Metallarbeiten gemustert und rathen den Besuchern ebenfalls den Weg durch das Portal so selten wie möglich zu machen. Denn der Baumeister erschwert die Communication durch eine entsetzliche balkenartige Schwelle am Eingange wesentlich, man muß sehr auf seine Füße und auf die Differenz der inneren und äußeren Bodenhöhe achten, um nicht zu stolpern. Das Zeitalter der Schwellen läge, glaubten wir, längst hinter uns, ein Ausstellungslokal sollte das letzte Gebäude sein, welches sie wieder einführt. Draußen im Garten erfreuen wir uns an dem zierlichen Springbrunnenkörper, den Ménard aus Bromberg in Zinkguß aufgestellt hat, als freundliche Belebung des Platzes, denn eine versteckte Dampfpumpe jagt daraus gelegentlich einen Wasserstrahl in die Höhe. Die hübschen Formen und die technisch gute Ausführung würden noch gewinnen, wenn sie aus einem kleineren Bassin sich emporhöben. So drückt der schwere, übermäßig weite und hohe Cementrand der kleinen feinen Schale und dem darauf stehenden Jungchen fast den Character eines Spielzeugs auf. Der Unterbau des Bassins steht in entschiedenem Mißverhältniß zu dem schmächtigen, fast kleinlich erscheinenden Aufbau der Zinkfontaine. Die Stühle und Gartenbänke, Eisenguß von Bayer und Comp. aus Rastenburg, benutzen wir lieber zum Ausruhen, ohne uns die wenig zierlichen, durchaus nicht klaren und keineswegs geschmackvollen Eisentheile anzusehen. Eine eiserne Gartenbank war ja vor nicht vielen Jahren in unserer Provinz überhaupt noch ein großer Luxus, warten wir die Zeit ab, wo auch die Rastenburger Fabrik schöne, geschmackvolle, practische Modelle nicht mehr für einen überfüssigen hält.

Nicht besonders stark ist die gesammte Textil-Industrie auf der Ausstellung vertreten, selbst wenn man darunter alle vom gesponnenen Faden bis zum fertigen Kleidungsstück mit der Weberei in Beziehung stehende Gegenstände begreifen will. Gespinnste von Flachs und Werg, ganz vortreffliche Fäden, fein, stark, von musterhafter Egalität und Glätte finden wir in dem reich ausgestatteten Probekasten der Maschinengarnspinnerei von A. und W. Willmann in Sagan, von fast gleicher Güte erweisen sich die heimischen Fabrikate der Insterburger Actienspinnerei. Leider fehlen Proben der ländlichen Leinwandweberei, die in unserer Provinz bekanntlich stark betrieben wird und sich eines verdienten Rufes erfreut, gänzlich; Aronson in Graudenz allein stellt einige als eigenes Fabrikat bezeichnete, größtentheils gemusterte Leinenwaaren guter, tüchtiger Qualität aus und H. Will in Albrechtsau bei Rosenberg verherrlicht die Ausstellung durch eine selbstgewebte graue Kaffeeserviette, welche viermal die „Wacht am Rhein" darstellt und an den Rändern noch bezügliche Ausstellungs-Inschriften zeigt. Das ist sehr gut gemeint, aber sehr geschmacklos, bedauerlich, daß die gute Arbeit, denn Muster und Schrift treten klar hervor, nicht glücklicher angewandt worden ist. Die Tuchwebereien Littauens, welche als eigenthümliches Fabrikat jener Gegend den Wand oder Düffel machen, zeigen in der einzigen Vertretung, welche sie in Graudenz haben, Tuchfabrik Darkehmen, wie sehr diese Fabrikation in jeder Beziehung dort im Laufe der Jahre fortgeschritten ist. Dicke kräftig-

zu unangenehmen Verwickelungen führen könne. Er bitte auch um Ablehnung des Erhard'schen Antrags, der viel zu enge gefaßt sei und beispielsweise einen der beabsichtigten Hauptzwecke der Stiftung, die Ertheilung von Stipendien an befähigte Söhne gering besoldeter Postbeamter, ganz ausschließe. Die Anträge Elben und Erhard werden abgelehnt, der Gesetzentwurf angenommen.

Erste und zweite Berathung über die Anträge des Abg. Grumbrecht, die Competenz des Reiches auszudehnen 1) auf die Seeschifffahrtszeichen (Leuchtfeuer, Tonnen, Baaken und sonstige Tagesmarken), und 2) auf das Seelootsenwesen. Zur Begründung der Nr. 1 weist Abg. Mosle auf den schlechten Zustand der Seeschifffahrtszeichen an der deutschen Küste hin, der nur dadurch verbessert werden könne, daß man die Angelegenheit aus der Hand der Einzelstaaten in die des Reiches lege. Beide Anträge werden mit großer Majorität angenommen.

Gesetzentwurf, betr. die Einführung der Gewerbeordnung in Bayern und — wie nach dem Antrage des Abg. Lesse hinzugefügt wird — „die Abänderung einiger Strafbestimmungen der Gewerbeordnung." — § 1 bestimmt: „Insoweit bisher in Bayern der Betrieb der Gast- und Schankwirthschaft, der Ausschank der eigenen Erzeugnisse an Getränken ohne polizeiliche Erlaubniß statthaft war, bedarf es einer solchen auch in der Folge nicht. Die Einstellung eines solchen Geschäftsbetriebes kann jedoch verfügt werden, wenn Thatsachen vorliegen, auf Grund deren die Erlaubniß zum Betriebe eines der Gewerbe versagt werden könnte." — Abg. Ludwig spricht sein Bedauern über die Beschränkung aus, welche diese Bestimmung dem Kleinhandel mit geistigen Getränken auferlege. — Abg. Dr. Braun spricht seine Befriedigung aus, daß das Gesetz den Ausschank geistiger Getränke, soweit er bisher ohne polizeiliche Erlaubniß statthaft war, auch künftig von einer solchen nicht abhängig mache. Auf dieser Freiheit beruhe die Einrichtung der „Straußwirthschaften". Wenn Jemand ein Faß guten, selbstgebauten Weines liegen habe, das er im Ganzen nicht verkaufen könne, so stecke er an seinem Hause einen Strauß heraus, zum Zeichen, daß man dort einen guten, unverfälschten Trunk thun könne. Eine Aufhebung dieser alten, ehrwürdigen Institution, die die Consumtion eines reinen Rebensaftes wesentlich fördere, würde ein Attentat gegen die heiligsten Menschenrechte sein. (Heiterkeit.) In den preußischen Rheinlanden habe die Regierung stillschweigend dieselben Zugeständnisse gemacht. Wolle Jemand ein Faß Wein ausschänken, so werde ihm die Concession dazu als selbstverständlich ertheilt; sie erlösche von selbst, wenn das Faß auf die Neige gehe. Diese Freiheit dürfe nirgend verkümmert werden und in diesem Sinne schließe er mit dem Wahlspruch: Fröhliche Pfalz, Gott erhalt's! (Beifall.) Der Gesetzentwurf wird genehmigt.

Petitionen. Fräulein Jenny Hirsch petitionirt Namens des Verbandes deutscher Frauenbildungs- und Erwerbsvereine um die Beschäftigung von Frauen und Mädchen im Eisenbahnbetriebe, Post- und Telegraphendienst. Die Commission schlägt Tagesordnung vor. Dagegen beantragt Abg. Dörnburg die Petition dem Reichskanzler zur Berücksichtigung bei Besetzung von Stellen innerhalb der Verkehrsanstalten des Reiches, welche für weibliche Personen geeignet sind, zu überweisen. — Generalpostdirector Stephan: Es erheischt das öffentliche Interesse, daß die Regierung der Anstellung von Frauen bei den Reichsverkehrsanstalten entschieden entgegentrete. Die Mythe, als fehle der Frau der Sinn für Orthographie und Geographie, erkenne ich nicht an. Die Frau muß im Dienst der Reichsverkehrsanstalt in die Oeffentlichkeit hinaustreten. Dieses ist an und für sich schon ein Nachtheil für die Weiblichkeit. Die Zudringlichkeit des Commis voyageur am Schalter, die Bataille zwischen Hausknecht und Briefträger, alles dieses sind Scenen, bei welchen der Antheil der Frau nichts weniger wie wünschenswerth erscheint. Vielfach tritt sogar die Nothwendigkeit des Nachtdienstes an sie heran. (Heiterkeit.) Ein anderes Moment ist die weibliche Neugierde. Die Vergehen aus weiblicher Neugierde seien nicht strafwürdig, da Niemand wider seine Natur könne. Unter dem Mangel an Autorität, welche junge Damen als Vorgesetzte von alten gedienten Sergeanten und Unteroffizieren niemals in dem Maße, wie ein Mann erlangen können, würde der Dienst entschieden leiden. Endlich aber ist die Zulassung von Frauen zu dem Verkehrsdienst bei dem häufigen Wechsel, der die sichere Folge wäre, eine bedenkliche Schädigung desselben. Von einer Ausdauer im Dienste kann bei Frauen keine Rede sein. Ehe und andere Umstände (Heiterkeit) träten dazwischen. Man müßte gerade als Schranke für den Eintritt ein bestimmtes Alter festsetzen, welches vor der Gefahr der Heirath schützt. (Heiterkeit.) Diese aber selbst zu verbieten, das widerstreitet dem Naturrecht. Die beste Versorgung der Frau, für welche ich zu wirken im Stande bin, ist, sie einem braven Postbeamten anzureihen. (Heiterkeit.) — Abg. Löwe erkennt die Gründe nicht als sachlich an. Wenn darauf hingewiesen sei, man wolle die Frauen nicht dem schlechten Verkehr am Schalter aussetzen, so möge man diese Sorge den betreffenden Frauen nur selbst überlassen. So lange man nicht Gesetze gebe, welche es verbieten, als Schankmädchen oder in ähnlichen Berufsarten sein Brod zu erwerben, bei denen die Mädchen den Verkehr mit Commis voyageurs noch in ganz anderer Weise ausgesetzt seien, könne man von einer derartigen Prüderie wohl absehen. Wenn man auf die Gefährdung des Briefgeheimnisses durch weibliche Beamte hingewiesen habe, so bitte er doch die Mitglieder des Hauses in ihre eigene Brust zu greifen. Eine langjährige ärztliche Praxis habe ihm die Ueberzeugung gegeben, daß Neugier und Eitelkeit, die beiden Fehler, die man vorzugsweise den Frauen vorwerfe, ebenso sehr den Männern zur Last fallen. (Heiterkeit.) Es gebe mehr Klatschschwestern unter den Klatschbrüdern als man anzunehmen geneigt sei, und mehr Klatschereien würden durch seine männlichen Berufscollegen von Haus zu Haus getragen, als durch seine Colleginnen — die Hebeammen. (Große Heiterkeit.) Die körperliche Geschicklichkeit, namentlich für den Telegraphendienst, sei unstreitig bei den Frauen größer, als bei den Männern. Jedenfalls sei es gut, dem weiblichen Geschlecht das Gefühl wahrer Selbstständigkeit zu geben, damit dieselben nicht gezwungen sind, sich selbst stets als Anhängsel einer Familie und die Ehe als einen nothwendigen Zufluchtsort zu betrachten. Auf diese Weise werde man der Unsittlichkeit am besten entgegenarbeiten. (Beifall.) Der Antrag des Abg. Dörnburg wird angenommen. Nächste Sitzung Donnerstag.

Deutschland.

△ Berlin, 5. Juni. Die in den Zeitungen enthaltene Angabe, daß die Aeußerungen, welche der württembergische Minister Herr v. Mittnacht anläßlich der ersten Lesung des Lasker'schen Antrages über die Ausdehnung der Reichscompetenz gehalten hat, eine telegraphische Aeußerung des Reichskanzlers hervorgerufen habe, beruht dem sichersten Vernehmen nach auf reiner Erfindung. Es ist weder an den gedachten Minister, noch an ein anderes Mitglied des Bundesrathes über die erwähnte Angelegenheit irgend eine Aeußerung des Reichskanzlers ergangen. — Die erwartete Einbringung des auf die Jesuiten bezüglichen Gesetzes erfüllt die Reichstagskreise mit lebhaften Erwartungen. Wie man hört, wird das Gesetz gegen den 15. d. M., also jedenfalls in der letzten Stunde der Session an den Reichstag gelangen. Dasselbe würde zwei Paragraphen umfassen; in § 1 soll ausgesprochen werden, daß alle Mitglieder des Jesuiten-Ordens oder verwandter Congregationen, welche unbedingten Gehorsam an auswärtige Obern von ihren Angehörigen verlangen, das deutsche Indigenat verlieren. § 2 räumt dem Bundesrath die Befugniß ein, diejenigen geistlichen Orden zu bestimmen, auf welche das Gesetz Anwendung finden soll. Uebrigens verlautet, daß über den ursprünglichen Entwurf, welcher sich in diesem Umfange bewegt, noch Berathungen Behufs definitiver Entscheidung im Gange seien. — Es liegt in der Absicht, die Berathungen des preußischen Landtages, welche morgen ihren Anfang nehmen, wo möglich schon am Sonnabend zu schließen. Man will deshalb ermöglichen, daß die Sitzung des Herrenhauses, welche erst Montag stattfinden sollte, schon am Sonnabend angesetzt und an diesem Tage die Vertagung des Landtages bis zum 21. October durchgesetzt wird. Uebrigens wird in den nächsten Tagen durch den Landtag auch noch eine Vorlage wegen Errichtung einer Commandite der preußischen Bank in Bremen zur Erledigung kommen. — Bezüglich der heute im Reichstage vertagten Resultate über den Rechnungshof sind Verhandlungen im Gange, welche die Herbeiführung einer Verständigung wahrscheinlich machen und somit der Hoffnung Raum geben, ein gedeihliches Resultat hinsichtlich einer der wichtigsten Gegenstände der Session zu erzielen. — Die Berathungen über das Militärstrafgesetzbuch werden am Freitag im Reichstage ihren Anfang nehmen. Man hofft dieselben in einer, längstens in zwei Sitzungen zu erledigen und gleichfalls zu einem gedeihlichen Resultate zu fördern.

* Der Kaiser wird sich der „Prov.-Corr." zufolge bald nach dem 20. d. nach Ems begeben. — Die gestern getaufte Tochter des Kronprinzen hat die Namen: Margarethe Beatrix Feodora erhalten.

— Die heutige officiöse „Prov.-Corresp." bringt über die Suspension des Feldpropst Namszanowski einen Leiter, welcher schließt: „Die Thatsache, daß der Feldpropst sich bei seinem Vorgeben auf die Billigung und Anerkennung des Papstes stützte und daß diese Billigung erfolgt war, ohne daß man in Rom auch nur den Versuch einer Verhandlung mit der Regierung für nöthig erachtet hatte — diese ausdrückliche Ermunterung der Auflehnung Seitens des römischen Stuhles ließ es nur um so dringender erscheinen, den Ungehorsam und den kirchlichen Uebergriff unverweilt aufs entschiedenste zu ahnden. Die Regierung konnte sich nicht darauf beschränken, blos ein disciplinarisches Verfahren gegen den Feldpropst Namszanowski einzuleiten, sondern sie mußte durch sofortige Enthebung desselben vom Amte, wie sie das Disciplinargesetz gestattet, dafür Sorge tragen, daß seiner Wirksamkeit auf die Militärgeistlichen ohne Weiteres ein Ziel gesetzt werde. Nachdem aber durch den Verlauf der Angelegenheit unverkennbar hervorgetreten war, daß die Auflehnung gegen das Ansehen und die Interessen des Staats nicht blos auf der persönlichen Auffassung des Bischofs Namszanowski, sondern auf der Stellung beruhte, welche der päpstliche Stuhl gegenwärtig dem Staate gegenüber einnimmt, kann sich die Regierung der Erwägung nicht verschließen, ob unter solchen Umständen die Stellung eines katholischen Feldpropstes überhaupt aufrecht erhalten werden kann, ob es mit dem Staatsinteresse verträglich ist, die katholische Militairgeistlichkeit einer Leitung zu überlassen, welche eintretenden Falls statt des Gehorsams und der Treue gegen den König und seine Regierung, die Auflehnung gegen die militärischen Oberen geradezu vorschreibt und fordert."

— In Angelegenheit der Auslieferung eines Theiles der Kozmian'schen Papiere an die russische Regierung — welche die „Germania" wiederholt behauptet, die Officiösen bestritten haben — veröffentlicht die erstere heute Folgendes: „Wir erhalten in dieser Angelegenheit eine zweite Nachricht und zwar vom Schwager des Hrn. v. Kozmian, vom Landtagsabg. v. Chlapowski, welcher uns schreibt, daß die Nachricht der „Kreuzztg.", wonach Herr v. Kozmian sämmtliche Papiere vom Posener Polizeipräsidium zurückerhalten habe, unwahr sei, da diesem erst ein Theil davon wiedergegeben worden ist — nota bene am 1. Juni, also zwei Tage darauf, nachdem wir die Sache zur Sprache gebracht hatten! Ferner theilt uns Hr. v. Chlapowski mit, daß Hrn. v. Kozmian eine fertige Quittung zur Unterschrift vorgelegt worden war des Inhalts, daß er den Empfang sämmtlicher Papiere quittiren sollte, welchem Wunsche der Polizeibehörde zu entsprechen, derselbe aber der Wahrheit zuwider außer Stande war. Daß übrigens die russische Regierung Kenntniß von dem Inhalt der confiscirten Papiere gehabt hat, geht daraus hervor, daß von derselben einzelne Personen in Folge dieser Schriftstücke behelligt worden sind, sowie daß in Rom seitens der dortigen russischen Vertretung diplomatische Schritte geschehen sind, die nur in der Kenntniß von dem Inhalt einzelner der confiscirten Papiere ihre Erklärung finden können."

— Wie die „Rh. und Rhr.-Ztg." mittheilt, haben sich am Rhein verschiedene katholische Pfarrer geweigert, die von der Militärbehörde nachgesuchte Einsegnung der decorirten Fahnen von Truppentheilen in Ermangelung an den betreffenden Garnisonorten stationirter Militärgeistlicher vorzunehmen.

Potsdam, 5. Juni. Der Kaiser hat gestern den Kronprinzen von Italien zum Chef des 1. hessischen Husaren-Regiments No. 13 ernannt. Prinz Humbert erschien schon gestern bei der auf die Tauffeierlichkeit folgenden Tafel in der Uniform dieses Regiments. Von unserem Kronprinzen wurde ihm eine Statue Friedrich des Großen überreicht.

Breslau. Die vorläufige Candidatenliste zur hiesigen Oberbürgermeisterwahl enthält der „Breslauer Morgenzeitung" zufolge die Namen der HH. Geh. Regierungsrath Bürgermeister Dr. Bartsch und Syndicus Dickhuth von hier, Ober-Regierungsrath v. Ballhorn aus Oppeln, des Herrn Oberbürgermeister v. Winter aus Danzig, des Justizrath (Präsidenten des Abgeordnetenhauses) v. Forckenbeck aus Elbing und des kürzlich zum Syndicus gewählten Stadtrath Zelle in Berlin.

* Luxemburg, 3. Juni. Es heißt, daß gestern hier ein Ultimatum der preußischen Regierung eingetroffen sei, welches eine sofortige Entscheidung über die deutschen Vorschläge in Betreff der Eisenbahnen fordert.

Oesterreich.

Wien, 4. Juni. Abgeordnetenhaus. Bei fortgesetzter Berathung des Einführungsgesetzes zur Strafprozeßordnung wurde der Antrag Blitzfeld's, wonach die Verbrechen wegen Majestätsbeleidigung und Religionsstörung der Competenz der Schwurgerichte überwiesen werden sollen, mit großer Majorität abgelehnt und das Einführungsgesetz in dritter Lesung angenommen. (W. T.)

— Der Finanzausschuß des Abgeordnetenhauses hat, im Hinblick auf den Nothstand in Böhmen, im Abgeordnetenhause den Antrag zu stellen beschlossen, daß der Regierung unbegrenzter Credit zur Gewährung unverzinslicher Darlehen und 500,000 Gulden zur Unterstützung der Nothleidenden bewilligt werden sollen. (W. T.)

England.

London, 5. Juni. Im Oberhause gelangte die von Russell eingebrachte Resolution, wonach die Arbeiten des Genfer Tribunals bis zur Zurücknahme der indirecten Schadenansprüche von Seiten Amerikas eingestellt werden sollen, zur Berathung. In seinen Ausführungen sprach sich Russell namentlich gegen die Undeutlichkeit des Washingtoner Vertrages, gegen das zaghafte und zaudernde Vorgehen der Regierung, sowie gegen die extravaganten Forderungen der amerikanischen Proceßschrift aus. Granville vertheidigt das Verhalten der Regierung und der englischen Commissarien bei Abschluß des Washingtoner Vertrages gegen die Angriffe Russell's und erklärt, falls der Vertrag hinfällig werden sollte, was noch keine ausgemachte Sache sei, so stehe England der Welt gegenüber besser da, wenn es Alles aufgeboten habe, um die bestehenden Mißverständnisse zu beseitigen. Granville hält an der Ansicht fest, daß die Fassung des Zusatzartikels vollkommen genüge und warnt das Haus vor aufreizenden Auslassungen und Resolutionen, welche nur dazu angethan seien, die einzige noch mögliche Chance für ein glückliches Arrangement in Frage zu stellen. Lord Derby, so wie mehrere andere Redner von conservativer Seite unterstützten Russell's Antrag, während Lord Kimberley und Ripon energisch für die Regierung in die Schranken treten und das unvorsichtige und unpatriotische Benehmen der Conservativen angreifen. Lord Cairns ergeht sich ebenfalls in heftigen Angriffen gegen die Regierung, wobei derselbe mehrere Male von Granville und dem Herzog von Argyle unterbrochen wurde. Nach einer sehr lebhaften Discussion wurde die weitere Verhandlung bis nächsten Donnerstag vertagt. (W. T.)

— Von den heutigen Morgenblättern sprechen sich „Times", „Morning-Post" und „Standard" zu Gunsten der Russell'schen Resolution aus; „Daily Telegraph" bekämpft dieselbe.

Frankreich.

Paris, 3. Juni. Mehrere Deputirte der radikalen Linken, Gambetta an der Spitze, beabsichtigen bei Gelegenheit des Artikels des Rekrutirungs-Gesetzes, welcher die Seminaristen und Ordensbrüder vom Militärdienste befreit, einen entscheidenden Angriff auf den Unterrichts-Minister Jules Simon zu unternehmen. — Es liegt dem Kriegsminister ein Vorschlag vor zur Errichtung von freien Militärschulen in Paris. Der Unterricht in denselben soll zweistündlich Abends an junge Leute unter zwanzig Jahren ertheilt werden. Eine Stunde soll mit dem Gewehr exercirt und die zweite zu Vorträgen über militärische Gegenstände verwandt werden. Die Schüler würden für diesen Unterricht monatlich vier Frcs. bezahlen, doch soll für die Söhne von Arbeitern der Unterricht unentgeltlich sein. Dieses Project hat den Zweck, die für die Lyceen in Frankreich bereits eingeführten Maßregeln zu vervollständigen. Da viele junge Leute die Staats-Lyceen nicht besuchen, sondern in Privatschulen erzogen werden, so soll für diese der militärische Unterricht in der angegebenen Weise beschafft werden, so wie auch für die, deren Eltern nicht die Mittel haben ihnen eine höhere Erziehung zu geben.

— Wie hiesige Blätter versichern, hat die Versailler Regierung wegen der Verproviantirung von Belfort und der Vertheidigungsarbeiten, welche dort stattfinden sollen, bei der deutschen Regierung angefragt und zur Antwort erhalten, daß die deutsche Behörde nur die Lebensmittel einführt, die für die Ernährung der Truppen nothwendig seien, und daß sich die Vertheidigungsarbeiten bis jetzt auf Reparaturen beschränkt haben, die unvermeidlich sind, um den Truppen Schutzorte zu verschaffen. — In Nimes sind bei der Frohnleichnams-Procession Ruhestörungen vorgefallen. In Paris wurde die Feier nur in den Kirchen begangen. In Versailles wohnten die Deputirten in großer Anzahl der Procession an.

— 4. Juni. Marschall Vaillant ist heute gestorben. (Er ist 1790 geboren und hat noch die letzten Feldzüge Napoleons I. mitgemacht. Die Einnahme Roms 1849 war vorzugsweise sein Werk. 1854—59 war er Kriegsminister, nahm dann als Generalstabschef der Alpenarmee an dem italienischen Kriege Theil und wurde 1860 Minister des kaiserlichen Hauses, seit welcher Zeit er von der militärischen Thätigkeit zugleich zurücktrat.)

Italien.

Rom, 4. Juni. Die Kammer hat heute das Budget für das Kriegsministerium genehmigt. — Unter Betheiligung der Civil- und Militairbehörden, sowie der Geistlichkeit und unter Theilnahme des österreichischen und französischen Consuls fand heute vor einer großen Volksmenge in Magenta die Einweihung des Denkmals statt, welches zum Andenken an die in der Schlacht vom 4. Juni 1859 Gefallenen errichtet worden ist. (W. T.)

Spanien.

Der General Echague, Serrano's Nachfolger im Commando der Nordarmee, hat sein Hauptquartier von Zumarraga nach Alsasua verlegt. Man hält den Aufstand in den baskischen Provinzen und Navarra für erloschen, nachdem nun auch die Banden Carasa's und Carreaga's geschlagen und zersprengt worden sind, während die Unterwerfungen noch immer fortdauern. — Der Vorstand der radikalen Partei hat ein Rundschreiben an die Mitglieder erlassen, worin er sich über die Sachlage verbreitet und den Rücktritt Zorrilla's, der nicht nur aus den Cortes scheiden, sondern sich auch von den öffentlichen Angelegenheiten zurückziehen wollte, für einen vorübergehenden Schritt erklärt. Doch heißt es, daß eine Anzahl radikaler Mitglieder gleich Zorrilla den Congreß verlassen werden.

Danzig, den 6. Juni.

* Der hiesige Ortsverein der Tischlergesellen veröffentlicht in der „Voss. Ztg." eine Darstellung der Verhandlungen zwischen den Meistern und Gesellen, welche der Arbeitseinstellung vorausgegangen sind, fordert sämmtliche Collegen in Deutschland auf: „ihm mit Rath und That zur Seite zu stehen" und warnt dringend vor Zuzug.

* [Feuer.] Gestern Nachmittag nach 4 Uhr explodirte in dem Weinkeller des Hrn. Brandt, Langenmarkt 14, auf bisher nicht zu ermittelnde Weise ein großes Spiritusfaß und griff das Feuer mit solcher Heftigkeit um sich, daß bei Ankunft der Feuerwehr der vordere mit verschiedenen Spirituosen angefüllte Theil des Kellers in vollen Flammen stand. Durch entschlossenes Vorgehen wurde die Gefahr bald beseitigt; jedoch ist zu beklagen, daß vor dem Eintreffen der Feuerwehr ein Arbeiter, welcher sich in vorerwähntem Keller befand, der Art verbrannt ist, daß er sofort ins Lazareth am Olivaerthor geschafft werden mußte.

—b— Die Akrobaten-, Turner- 2c. Gesellschaft Quasthoff, welche für das Selonke'sche Etablissement für vier Vorstellungen engagirt ist und gestern zum ersten Mal auftrat, führt dem Publikum die staunenswerthesten Productionen in höchst eleganter Consumirung vor. Am meisten Beifall fanden ein von dem [illegible]jährigen Geschwisterpaar Clara und Jack auf untergebundenen Stelzen sehr graziös getanztes Pas de deux und die von dem Turner-Kleeblatt, den Herren Richard, Oskar und Frl. Selma, in schwindelnder Höhe unter der Saaldecke auf dem dreifachen Trapez mit großer Präcision, Kraft und Gewandtheit ausgeführten Productionen.

* Die Frau des auf dem Fischmarkte wohnenden Kaufmanns T. machte auf der Polizei die Anzeige, daß ihr ein Hundertthalerschein gestohlen sei und daß sie ihr Dienstmädchen im Verdacht habe, diesen Diebstahl ausgeführt zu haben. Es begab sich deshalb ein Criminalbeamter in die Wohnung der Bestohlenen, revidirte die Sachen des Dienstmädchens, fand das Geld aber nicht vor und nahm deshalb von allen weiteren Schritten gegen die Angeschuldigte Abstand. Spät Abends war das Mädchen mit Scheuern beschäftigt, hierbei entfielen ihr plötzlich einige Thalerstücke. Bei näherer Revision ergab sich, daß das Mädchen eine größere Summe Geldes in einem Beutel unter ihren Kleidern versteckt bei sich trug, aus welchem ihr einige Thaler entfallen waren. Da hierdurch die Ueberzeugung Platz gewann, daß das Mädchen den Hundertthalerschein gestohlen hatte, so entschloß sich die Dame, die Diebin am nächsten Morgen verhaften zu lassen. Diese hatte es jedoch vorgezogen, während der Nacht zu verschwinden.

* Das Wasser der Quellen, welche Langfuhr mit Wasser versehen, ist seit einiger Zeit so dick und schlammig, wie aufgelöster Lehm. Von den anhaltenden Regengüssen ist nämlich ein Stück des Fahrweges, welcher von Pietzkendorf nach Jäschkenthal führt, auf ca. eine Ruthe Ausdehnung ausgerissen, und der Boden in die Quellen hineingetrieben und ist zu befürchten, daß, wenn nicht bald eine Reparatur herbeigeführt wird, die Quellen vollständig verschlämmen. Ferner ist der Graben bei der Freischleuse bei Neuschottland derart versandet, daß sich das viele Wasser, welches demselben bei den fortwährenden Regengüssen zugeführt wird, eine beliebige Bahn gebrochen hat, wodurch den angrenzenden Besitzern ein nicht unerheblicher Schaden zugefügt ist. Der Bohlenbelag der Brücke, welche bei der Freischleuse über den Graben führt, ist auch schon so schlecht, daß die Passage über die Brücke gefährlich ist, ebenso ist die Schleuse selbst sehr reparaturbedürftig.

* Aus der den Ortschaften Krampitz und Nassenhuben gehörenden Dampfmühle sind mittelst Einschleichens und Erbrechens der inneren Schlösser eine Menge Inventarienstücke und Handwerkszeug, darunter ein großer Schraubstock, ein messingener Dampfschmierstecher, zwei Manometerrohre, 2 Dampfrohre 2c. gestohlen worden. Ferner sind dem Besitzer des Schweizergartens Kleidungsstücke und Wäsche, sowie ein seidener Regenschirm, und einer am Jäschkenthalerwege wohnenden Frau aus ihrer Wohnung ein Tuchjaquet entwendet worden.

⌓ Schwetz, 6. Juni. Am 4. d. M. feierte der Kreisgerichtsrath Schulze hier sein 50jähriges Amtsjubiläum. Es ist ihm der Rothe Adler-Orden 3. Klasse mit der Schleife verliehen worden. Das hiesige Gerichtspersonal, wie auch Deputirte der städtischen Behörden beglückwünschten den Jubilar an diesem Ehrentage. — Der Bericht des Gustav-Adolph-Vereins für unsern Kreis

---

Tuche in grauen und dunkeln Farben zu 64 Sgr. pro Meter fesseln als eine preiswürdige practische Waare unsere Aufmerksamkeit in hohem Grade.

Verarbeitet finden wir die Webestoffe zunächst in den starken dauerhaften Säcken, welche Kirsten in Elbing in großen Massen fabrizirt. Hach in Bromberg vereinigt in einem selbstständig inmitten der Halle erbauten Zeltgewölbe ein schönes Lager von feiner Wäsche aller Art. Mit wahrer Freude betrachtet man die saubere Arbeit an diesen Hemden, Röcken, Tüchern. Die Einsätze pflegen von allen Wäschefabriken jetzt von auswärts bezogen zu werden, finden sich daher in gleicher Güte überall. Schnitt und Arbeit an den Hemden selbst, jedoch vor Allem aber die Stickereien, gehören zu dem Besten, was man in dieser Art bei uns antrifft. Wäre nur die Arbeit der Wäscherinnen der der Stickerinnen und Nätherinnen entsprechend. Gut zu waschen, zu stärken, zu plätten versteht man bei uns wie es scheint nirgends. Festgeklebte und krumm gezogene Falten, mattes glanzloses Aussehen, Mangel an gerundeter Form und an Steife bei den Hals- und Aermelschlüssen, das sind die Fehler, über die wir mit jeder Waschfrau zanken müssen, die auch diese sonst so gut ausgestattete Fabrik nicht hat entfernen können. Schon in Berlin behandelt man die Wäsche ungleich besser als bei uns, wo dieses Handwerk noch immer einem wüsten Dilettantismus verfallen ist. Zu Gründungen befähigte Mitbürger sollten es einmal mit einer Akademie für Wäscherinnen, mindestens aber mit Etablirung von Dampfwäschereien versuchen, in denen tüchtige Plätterinnen angestellt werden, die mit Stearinstärke umzugehen verstehen. Gute Herrenkleider sind von Bromberg (Taterka) und auch von Graudenz ausgestellt. Ueber den gestickten Teppich mit den 18 absolut gleichen Blumensträußen und dem Rahmen von bronzenen Thierköpfen wollen wir uns nicht beklagen, Berlin hat ja bekanntlich ein Weltrenommée als Fabrikationsort geschmackloser Stickmuster; wenn dort das Uebel nicht mit der Wurzel ausgerottet wird, haben wir kaum ein Recht, über seine Graudenzer Blüthen ungehalten zu sein.

ergiebt pro 1870 und 1871 Folgendes: Die Einnahme betrug an Beiträgen 2c. 202 Thlr.; an Ausgaben für Drucksachen, Porto 2c. 36 Thlr., dem hiesigen Kirchspiel wurden zum Bau eines Bethauses 40 Thlr., der Gemeinde zu Lippink zum Bau eines Schulhauses 11 Thlr. und dem Hauptverein zu Königsberg 100 Thlr. überwiesen. Im Schwetzer Kreise hat der Verein bereits 2 Kirchen begründet. — Von dem hiesigen Landrathsamte wurden die Ortsvorstände veranlaßt, eine Nachweisung über die in der Zeit vom 1. Januar bis 1. März c. ausgewanderten Personen einzureichen.

§ Flatow, 6. Juni. Einer im Auftrage des Cultus-Ministeriums entworfenen statistischen Nachweisung über das Schulwesen im hiesigen Kreise entnehmen wir folgende Angaben: Der Kreis hatte 1871 110 öffentliche und 4 Privat-Schulen mit 133 resp. 4 Klassen und ebenso viel Lehrkräften. An schulpflichtigen Kindern waren 11,993 vorhanden, wovon 10,078 in die öffentlichen Schulen aufgenommen wurden. Die übrigen 1915 besuchen theils höhere Unterrichtsanstalten, theils Privatschulen, theils sind sie wegen körperlicher Gebrechen in anderen Instituten untergebracht oder aus gesetzlichen Gründen vorläufig vom Schulbesuch dispensirt. Von den Schülern sprechen nur deutsch: 7624, polnisch und deutsch: 1983, nur polnisch, die aber deutsch lernen: 471. — Auf eine Quadrat-Meile kommen vier öffentliche Schulen mit zusammen fünf Klassen und 376 Schülern, eine Schule auf je 579 Seelen. In dem Zeitraum von 10 Jahren hat sich die Zahl der Unterrichtsanstalten um 2,3%, die der Klassen um 12,7% und die der schulpflichtigen Kinder um 17,3% vermehrt. Die Lehrergehälter betragen zur Zeit 27,140 Thlr., davon werden 24,004 Thlr. von den Gemeinden, 3031 Thlr. aus Staatsfonds und 105 Thlr. durch Schulgeld aufgebracht. Das Durchschnittsgehalt beläuft sich somit auf 204 Thlr., wogegen dasselbe 1862 nur 160 Thlr. betrug; über diesen Satz hinaus kommen nur 46 Lehrer, hinter demselben zurück bleiben aber 87. Das höchste Einkommen von 550 Thlr. hat nur 1, das niedrigste von 100–125 genießen noch 2. — Nach einer uns vorgelegten Zusammenstellung über das Auftreten der Pockenseuche unter den Bewohnern unseres Kreises geht hervor, daß diese Krankheit seit 3 Jahren in steter Zunahme begriffen ist. Während diese Seuche 1870 nur in 6 Ortschaften auftrat, in denen zusammen 29 Personen erkrankten, wovon 3 starben, kam dieselbe 1871 in 41 Orten mit 441 Erkrankungen und 76 Todesfällen zum Ausbruch. In diesem Jahr sind bis ult. Mai die Pocken in 29 Ortschaften aufgetreten, in denen im Ganzen 375 Menschen erkrankten, wovon 55 starben. Da diese Krankheit, obgleich sie im Allgemeinen nicht bösartig auftritt, noch immer nicht ganz erloschen ist, so dürfte das Resultat dieses Mal ein noch viel ungünstigeres werden, als in den Vorjahren. — Aus einer Nachweisung über die in der Zeit vom 1. Januar bis ult. April c. ausgewanderten Personen haben wir ersehen, daß aus dem Kreise Flatow 914 Einwohner nach Amerika gegangen sind. Da die Auswanderung noch eher im Zu- als Abnehmen begriffen, so glauben wir nicht zu hoch zu greifen, wenn wir behaupten, daß wir am Schlusse dieses Jahres mindestens 1500 bis 2000 „Europamüder" werden zu verzeichnen haben. Aus manchen Ortschaften ist ein Fünftel, aus dem Gutsdorfe Waldawke sogar ein Viertel sämmtlicher Bewohner ausgewandert. Zu berichten hierbei ist wieder, daß das größte Contingent der Auswanderer die adligen, polnischen Ortschaften stellen! —

Thorn, 4. Juni. Die Hoffnung, unser Magistrats-Collegium durch einen Stadtbaurath nach mehr als anderthalbjähriger Vacanz dieser Stelle vervollständigt zu sehen, ist leider wieder vereitelt, da der einstimmig ohne seine Meldung gewählte Herr Regierungsbaumeister Habermann in Posen die Annahme abgelehnt hat. Die Verwaltung der städtischen Baugeschäfte wird demnach von dem unbesoldeten Stadtrath Schwartz gegen eine mäßige Entschädigung weiter geführt. Zu der nun schon zum dritten Mal ausgeschriebenen Stelle eines ersten Bürgermeisters sind reichliche Meldungen eingegangen, die Meldungsfrist läuft erst am 15. d. Mts. ab. Hoffentlich wird die diesmalige Ausschreibung der Stelle zu einem glücklichen Resultat führen, dessen unsere Stadt ohne empfindliche Schädigung ihrer Interessen nicht länger entbehren kann. — Die Stelle des Polizei-Inspector Schuder, der das Amt eines Bürgermeisters in Ostrowo angenommen hat, soll nach dem Beschlusse des Magistrats wie der Stadtverordneten nicht wieder besetzt, das Gehalt aber zur Vermehrung der Polizeisergeanten verwendet werden, welche durch das Wachsthum der Vorstädte nothwendig geworden ist. — Der Plan zur Errichtung wöchentlicher Viehmärkte, welcher schon im Sommer v. J. gefaßt wurde, soll jetzt endlich zur Ausführung gelangen. Im vorigen Jahre hatte man die Absicht, die erforderlichen Stallungen 2c. 2c. auf Communalkosten herzustellen; dies ist jetzt aufgegeben, da aber zur Ausführung nur das verhältnißmäßig geringe Capital von 5–6000 Thlr. erforderlich ist, so hat sich ein Consortium hiesiger Kaufleute gebildet, welche mit Leichtigkeit dies in 30 Actien getheilte Capital von 6000 Thlr. gedeckt hat, so daß der Ausführung, nachdem auch die von der Festungsbehörde ausgesprochenen Forderungen durch Umarbeitung des Bauplanes erfüllt sind, nichts mehr im Wege steht und die Märkte zum Beginn des Winters eröffnet werden können. (Brb. Z.)

Königsberg, 4. Juni. Die Zahl der auf der hiesigen Universität Studirenden beträgt gegenwärtig 549; davon gehören 162 der philosophischen, 158 der medicinischen, 150 der juristischen und 79 der theologischen Facultät an. Die meisten Studenten (495) sind aus der Provinz Preußen, 27 sind aus den übrigen preußischen Provinzen, 1 aus dem Königreich Sachsen, 1 aus Irland, 1 aus Holland, 6 aus Polen und 16 aus Rußland. Außerdem hören 12 Pharmaceuten Vorlesungen an der Universität.

Königsberg, 5. Juni. Nach der landwirthschaftlichen Zeitung war auf dem Königsberger Pferdemarkt von unseren größeren Gestüten kein einziges vertreten. Dagegen hatten die Pferdehändler und Besitzer, bei denen die Pferdezucht nur Nebensache ist, mehrere recht gute Pferde gestellt. Was den Umsatz betrifft, wird der Markt als ein ziemlich guter bezeichnet. Der Tadel gegen die zur Verloosung angekauften Pferde wird auch vom Publikum getheilt. — In den jüngsten Tagen hat sich ein Gutsbesitzer aus Gram darüber, daß er ein von ihm gekauftes großes Gut zu theuer bezahlt hat und bei dem Gedanken daran, daß er noch ein bedeutendes Kapital zur Bewirthschaftung desselben gebrauchen wird, erschossen. (K. H. Z.)

Lyck, 5. Juni. Die Oberbauten der Bahnlinie Grajewo-Brest-Litewski sind nahezu vollendet und dürfte die Eröffnung der Bahn bereits im September stattfinden. Die Commission, welche die Eisenbahnschienen zu prüfen hat, wird in diesen Tagen in Bialystock eintreffen. (W. T.)

Bromberg, 5. Juni. Die Beförderung von Holz von der Weichsel durch die Brahe und den Canal ist in diesem Sommer sehr bedeutend. Die beiden Kettendampfer der Firma Arons hier sind in voller Thätigkeit mit Heraufschleppen von Hölzern; kürzere Hölzer werden auf Kähnen verladen, denen in diesem Sommer lohnendere Ladung fehlt; einzelne Partien werden auch noch mittelst Pferden die Brahe aufwärts gezogen. (Brb. Z.)

Vermischtes.

* Als sehr nützliche Vorbereitung für den Besuch der Wiener Weltausstellung bietet sich heute bereits die „Wiener Weltausstellungs-Zeitung" dar. Das Blatt erscheint soeben in den ersten Nummern und bringt alles die Ausstellung Betreffende, so daß man auch in der Ferne sich sehr leicht mit seiner Hilfe wird orientiren können. Später werden hoffentlich noch mehr Details Veröffentlichung finden und in dem Anzeigentheile auch Nachweise über Wohnungen, Communications- und Verpflegungsanstalten aufgenommen sein, so daß sich die Lectüre dieses Blattes allen künftigen Besuchern der Ausstellung empfiehlt.

Frankfurt, 3. Juni. Zum Vorsitzenden des Local-Comité's des Juristentages ist Appellationsgerichtsrath Dr. Eckhardt, zu dessen Stellvertreter Fiscal Dr. Jung gewählt.

Rom. Die colossale Bildsäule des heiligen Petrus, die auf Anordnung des Papstes das Denkmal des Conciliums schmücken sollte, ist im Guß mißrathen, die ganze obere Hälfte des Kopfes fehlt. Die Bildsäule ist drei und einen halben Meter hoch, das Gewicht beträgt mehr als 15,000 ℔. Der Papst hat nun befohlen, den Guß auf's Neue vorzunehmen.

Börsen-Depesche der Danziger Zeitung.

Berlin, 6. Juni. Angekommen 4 Uhr 30 Min.

		Crs. v. 5.			Crs. v. 5.
Weizen Juni	82	82 6/8	Wstp. 3½% Pfd.	82 6/8	82 6/8
Juni-Juli	81 6/8	82 4/8	do. 4% do.	92 4/8	92 3/8
Rogg. flau,			do. 4½% do.	99 7/8	99 7/8
Juni ...	51 7/8	52 4/8	do. 5% do.	103 4/8	103 4/8
Juli-Aug.	52 1/8	52 6/8	Lombarden ...	124	122 7/8
Sept.-Oct.	52 4/8	53	Franzosen, gest.	212 3/8	210 3/4
Petroleum,			Rumänier (excl.)	48 4/8	46 4/8
Juni 200℔.	12 18/24	12 18/24	Amerikaner (1882)	96 7/8	96 6/8
Rüböl loco	22½	22	Italiener	68 3/8	67 7/8
Spir. matt,			Türken (5%) ..	52 7/8	52 3/8
Juni ...	23 5	23 4	Oester. Silberrente	65 1/8	64 7/8
Sept.-Oct.	20 7	20 9	Russ. Banknoten .	82 6/8	82 6/8
Pr. 4½% consf.	103 3/8	103 3/8	Oester. Banknoten	90 3/8	90¼
Pr. Staatsschldf.	91 4/8	91 4/8	Wechselcrs. Lond.	6.21 7/8	6.21 7/8

Belgier Wechsel 79⅝.

Frankfurt a. M., 5. Juni. Effecten-Societät. Amerikaner 96 3/16, Creditactien 353½, 1860er Loose 93 13/16, Franzosen 372, Galizier 269¾, Lombarden 215⅝, Silberrente 65⅛, Elisabethbahn 264¼, Nordwestbahn 227. Fest.

Wien, 5. Juni. (Schlußcourse.) Papierrente 64,70, Silberrente 72,10, 1854er Loose 96,20, Bankactien 839,00, Nordbahn 225,70, Frankf. Bankverein 128,00, Creditactien 334,50, Franzosen 350,50, Galizier 257,00, Kaschau-Oderberger 189,50, Pardubitzer 179,50, Nordwestbahn 216,10, do. Lit. B. 187,10, London 111,90, Hamburg 82,60, Paris 43,95, Frankfurt 94,25, Creditloose 190,25, 1860er Loose 104,00, Lombardische Eisenbahn 203,60, 1864er Loose 145,50, Anglo-Austrian-Bank 317,75, Austro-türkische 123,00, Napoleons 8,95, Ducaten 5,39, Silbercoupons 110,10, Elisabethbahn 250,50, Ungarische Prämienloose 104,70, Amsterdam —, Böhmische Westbahn 255,50, Albrechtsbahn-Actien 177,00.

Hamburg, 5. Juni. Getreidemarkt. Weizen 1 Mark höher gehalten, bei ziemlich guter Frage, Term. ruhig. Roggen loco unverändert, Termine still. Weizen pr. Juni-Juli 127℔. 2000℔. in Mark Banco 161 Br., 160 Gd., pr. Juli-August 127℔. 2000℔. in Mark Banco 160 Br., 159 Gd., pr. September-October 127℔. 2000℔. in Mark Banco 152½ Br., 152 Gd. — Roggen pr. Juni-Juli 103½ Gd., pr. Juli-August 103½ Gd., pr. September-October 103½ Gd. — Hafer still. — Gerste still. — Rüböl still, loco 22¼, pr. October 22⅞. — Spiritus flau, pr. 100 Liter 100 % pr. Juni 18, pr. Juni-Juli 18, pr. Juli-August 19, pr. September-October 19½ preußisch Thaler. — Kaffee sehr gesucht, Umsatz 4000 Sack. — Petroleum fest, Standard white loco 12 Br., 11¾ Gd., pr. Juni 11¾ Gd., pr. August-Dezember 12⅜ Gd. — Wetter: Bedeckt.

Bremen, 5. Juni. Petroleum fest, Standard white loco 5⅞.

Amsterdam, 5. Juni. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Weizen geschäftslos. Roggen loco sehr ruhig, pr. October 185½. Raps pr. Herbst 396 fl. Rüböl loco 41¾, pr. Herbst 42, pr. Mai 1873 40¼.

London, 5. Juni. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Der Markt schloß fest, aber ruhig zu letzten Montagspreisen. Ostseeweizen geschäftslos. Sehr schönes Wetter. — Fremde Zufuhren seit letztem Montag: Weizen 7750, Gerste 5960, Hafer 31,990 Quarters.

London, 5. Juni. [Schluß-Course.] Consols 92 9/16. Neue Spanier —. Türkische Anleihe de 1865 54¼. Mexikaner —. 6% Vereinigte Staaten pr. 1882 90½. 5% Italienische Rente 68 15/16. Lombarden 18¼. 5% Russen de 1822 —. 5% Russen de 1864 —. 6% Türken de 1869 62 1/16. In die Bank flossen heute 322,000 Pfd. Sterl.

Liverpool, 5. Juni. [Baumwolle.] (Schlußbericht.) 18,000 Ballen Umsatz, davon für Spekulation und Export 6000 Ballen. — Middling Orleans 11¾, middling amerikanische —, fair Dhollerah 8 1/16, middling fair Dhollerah 7¾, good middling Dhollerah 6¾, middl. Dhollerah 6¼, Bengal 5½, New fair Oomra 8 1/16, good fair Oomra 8⅞, Pernam 11⅛, Smyrna 8⅞, Egyptische 11⅜. Fest zu vollen Preisen.

* Leith, 5. Juni. (Getreidemarkt.) [Cochrane Paterson & Co.] Fremde Zufuhren der Woche: Weizen 519, Gerste 772, Bohnen 281, Erbsen 66, Hafer 1000 Tons. Mehl 3487 Sack. Weizen 1s, Hafer und Mehl sixpence theurer, anderes unverändert.

Paris, 5. Juni. (Schluß-Course.) 3% Rente 55,70. Neueste 5% Anleihe 87,00. Anleihe Morgan 506,00. Italienische 5% Rente 70,05. Italienische Tabaks-Obligationen 487,50. Franzosen (gest.) 800,00. Lombardische Eisenbahn-Actien 463,75. Lombardische Prioritäten 263,75. Türken de 1865 55,60. Türken de 1869 314,00. 6% Vereinigte Staaten pr. 1882 (ungest.) 104,00. Türkenloose 172,00. Franzosen neue 760,00. Schluß fest.

Paris, 5. Juni. Productenmarkt. Rüböl ruhig, pr. Juni 87,50, pr. Juli 88,50, pr. September-Dezember 92,00. — Mehl fest, pr. Juni 73,75, pr. Juli-August 73,00, pr. September-Dezember 69,25. Spiritus pr. Juni 52,25. — Wetter: Veränderlich.

Antwerpen, 5. Juni. Getreidemarkt geschäftslos. — Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco 44 bez., 44½ Br., pr. Juni 44 bez., 44½ Br., pr. Juli 45 Br., pr. September 47 Br., pr. September-Dezember 48 Br. — Behauptet.

New-York, 4. Juni. (Schlußcourse.) Wechsel auf London in Gold 109⅞, Goldagio 14¾, 5/20 Bonds de 1885 115½, do. neue 113¼, Bonds de 1865 117¾, Eriebahn 64⅛, Illinois 138, Baumwolle 27½, Mehl 7D.50C., Rother Frühjahrsweizen —, Raffinirtes Petroleum in Newyork pr. Gallon von 6½ Pfd. 24, do. in Philadelphia 23¾. Havanna-Zucker Nr. 12 9⅝. — Höchste Notirung des Goldagios 14¾, niedrigste 14¼. — Fracht für Getreide pr. Dampfer nach Liverpool (pr. Bushel) 8¼.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 6. Juni.

Weizen loco pr. Tonne von 2000℔ flau, Preise nachgebend,

fein glasig und weiß	127-132℔	Thlr. 86 90 Br.	
hochbunt	127-130℔	„ 84-88 „	77½-87 Thlr. bezahlt.
hellbunt	125-127℔	„ 82-85 „	
bunt	125-127℔	„ 81-85 „	
roth	128-131℔	„ 79-82 „	
ordinair	120-124℔	„ 74-79 „	

Regulirungspreis für 126℔ bunt lieferbar 83 Thlr.

Auf Lieferung für 126℔. bunt lieferbar pr. Juni 83 Thlr. bez., pr. Juni-Juli 82 Thlr. Br., 81½ Thlr. Gd., pr. Juli-August 81–80½ Thlr. bez., pr. September-October 76 Thlr. Br., 75½ Thlr. Gd.

Roggen loco pr. Tonne von 2000℔ nur Consumgeschäft, 117℔ 47 Thlr. bezahlt.

Regulirungspreis für 120℔ lieferbar 49 Thlr., inländischer 50 Thlr.

Auf Lieferung für 120℔. pr. Juni-Juli 49 Thlr. Br., 48½ Thlr. Gd., pr. September-October 49½ Thlr. bezahlt.

Gerste loco pr. Tonne von 2000℔. kleine 108℔. 42 Thlr. bezahlt.

Erbsen loco pr. Tonne von 2000℔. weiße Koch-45½–47 Thlr. bezahlt, Futter- 42 Thlr. bez.

Rübsen loco pr. Tonne von 2000℔ pr. August-September inländ. 102 Thlr. Br., pr. September-October 101 Thlr. Gd.

Geschlossene Frachten. London 1s 9d—1s 10½d. Hull 1s 6d, beide pr. Dampfer; Barnstaple 3s 6d pr. Segel, sämmtlich pr. 500℔. Roggen. Dundee 12s 6d pr. Load fichtene Balken. Ostende 20s pr. Load ☐ eichene Schwellen. Dover, Rochester 15s pr. Load fichtene Mauerlatten. Rotterdam, Dortrecht, Moerdyke 18 fl. pr. Load eichene ☐ Sleeper. Rotterdam 21 fl. pr. Load eichene Balken. Lübeck 5½ Sgr. pr. Stück fichtene Sleeper.

Wechsel- und Fondscourse. London 3 Monat 6.21⅞ Br., ⅞ gem. Hamburg kurz 149⅞ Gd., do. 2 Mon. 149¼ Gd. Amsterdam kurz 140⅛ Gd., do. 2 Mon. 140 Gd. 4½% preußische Consolidirte Staatsanleihen 103 Gd. 3½% preußische Staats-Schuldscheine 91⅛ Geld. 5% Norddeutsche Bundes-Anleihe 101¼ Br. 5% Danziger Stadt-Obligationen 102½ Br. 4% Danziger Privat-Bank Actien 117 Gd. 3½% westpreußische Pfandbriefe, ritterschaftl. 82⅝ Br., 4% do. do. 92 Gd., 4½% do. do. 99⅞ Br., 5% do. do. 103 Gd. 5% Danziger Hypotheken-Pfandbriefe 100½ Br., 100 Gd. 5% Pomm. Hypotheken-Pfandbriefe 101 Br. 6% Amerikaner pr. 1882 3. und 4. Serie 97½ Br.

Das Vorsteher-Amt der Kaufmannschaft.

Nichtamtliche Course am 6. Juni.

Gedania 100 Br. Bankverein 103½ Br., 103 Gd., Vorprämie pr. Juli 104 od. 2 Br. Maschinenbau 88 Br. Marienburger Ziegelei 95 Br. Chemische Fabrik 100 bez. Brauerei 96 bez. 5% Türken pr. Juni 52½ bez. Lombarden 123 Gd. Franzosen 211 Gd.

Danzig, den 6. Juni.

Getreide-Börse. Wetter: schön und recht warm. Wind: Nord.

Weizen loco war am heutigen Markte in Folge der geschäftslos lautenden Londoner Depeschen vernachlässigt und konnten sich für die verkauften 550 Tonnen Preise nicht behaupten; dieselben sind um 1 Thlr. pr. Tonne gegen Schluß voriger Woche billiger zu notiren. Bezahlt wurde für roth 123℔. 77½ Thlr., bunt 126℔. 80½ Thlr., 81½ Thlr., 127℔. 82¼ Thlr., 82⅔ Thlr., hellbunt 124℔. 82 Thlr., 128, 128/29℔. 83 Thlr., 83½ Thlr., hochbunt und glasig 127, 129℔. 84½, 86 Thlr., weiß 125/26℔. 87 Thlr. pr. Tonne. Termine matt, 126℔. bunt Juni 83 Thlr. bezahlt, Juni-Juli 82 Thlr. Brief, 81½ Thlr. Geld, Juli-August 81, 80½ Thlr. bezahlt, September-October 76 Thlr. Brief, 75½ Thlr. Geld. Regulirungspreis 126℔. bunt 83 Thlr.

Roggen loco geschäftslos, 117℔. 47 Thlr., 120℔. 50 Thlr. bez. Umsatz 20 Tonnen. Termine sehr ruhig, 120℔. Juni-Juli 49 Thlr. Br., 48½ Thlr. Gd., Sept.-Octbr. 49½ Thlr. bez. Regulirungspreis 120℔ 49 Thlr., inländischer 50 Thlr. — Gerste loco 108℔. kleine zu 42 Thlr. pr. Tonne gekauft. — Erbsen loco Futter- 42 Thlr., Koch 47 Thlr. pr. Tonne bez. — Rübsen, Termine August-Sept. 102 Thlr. Br., Sept.-October 101 Thlr. Gd. — Spiritus loco nicht zugeführt.

Königsberg, 5. Juni. (K. H. Z.) Weizen loco fest, hochbunter pr. 2000℔. 82—88 Thlr. Br., 128℔. 87½ Thlr. bez., bunter pr. 2000℔. 78—84 Thlr. Br., 124—125℔. 79½ Thlr. bez., rother pr. 2000℔. 77—83 Thlr. Br., 125/26℔. 76 5/12 Thlr. bez., 126℔. 78 5/12 Thlr. bez. — Roggen loco niedriger, pr. 2000℔. 45—51 Thlr. Br., 114℔. 44 5/12 Thlr. bez., 120/21℔. 46⅔ Thlr. bez., 122℔. 47 11/12 Thlr. bez., pr. Juni pr. 120℔. holl. 47½ Thlr. Br., 47 Thlr. Gd., abgelaufene Kündigung 46 11/12 Thlr. bez., pr. Juni-Juli pr. 120℔. holl. 47½ Thlr. Br., 47 Thlr. Gd., pr. Septbr.-Octbr. pr. 120℔. holl. 48⅔ Thlr. Br., 48 Thlr. Gd., — Gerste loco flau, große pr. 2000℔. 40—45 Thlr. Br., 36½ Thlr. bez., 40 11/12 Thlr. bez., kleine pr. 2000℔. 40—45 Thlr. Br., 40 Thlr. bez. — Hafer loco pr. 2000℔. 33—42 Thlr. Br., pr. Juni pr. 2000℔. 37½ Thlr. Br., 36 Thlr. Gd. — Erbsen loco weiße, pr. 2000℔. 45—52 Thlr. Br. — Bohnen loco pr. 2000℔. 45—52 Thlr. Br. — Wicken loco flau, pr. 2000℔. 30—45 Thlr. Br. — Leinsaat loco feine pr. 2000℔. 80—90 Thlr. Br., mittel pr. 2000℔. 65–80 Thlr. Br., ordinäre pr. 2000℔. 45–65 Thlr. Br. — Kleesaat loco rothe pr. 200℔. 32–46 Thlr. Br., weiße pr. 200℔. 36–52 Thlr. Br. — Thymotheum loco pr. 200℔. 10—20 Thlr. Br. — Rüböl loco pr. 100℔. ohne Faß 13 Thlr. Br. — Leinöl loco pr. 100℔. ohne Faß 12½ Thlr. Br. — Rübkuchen pr. 100℔. 2⅔—2⅞ Thlr. Br. — Leinkuchen pr. 100℔ 2½—2¾ Thlr. Br. — Spiritus loco ohne Faß pr. 100 Litres pro 100% Tralles und in Posten von mindestens 5000 Liter, loco ohne Faß 24 Thlr. Br., 23 1/12 Thlr. Gd.

Berlin, 5. Juni. Weizen loco pr. 1000 Kilogr. 74—86 Thlr. nach Qual., pr. Juni 83—82½—¾ Thlr. bz., pr. Juni-Juli 83—82½ Thlr. bz., pr. Juli-August 80—79¾ Thlr. bz., pr. Septbr.-Octbr. 75½ Thlr. bz., pr. Oct.-Nov. 74½ Thlr. bz. — Roggen loco pr. 1000 Kilogramm 50—56 Thlr. nach Qualität gef., 48—54½ Thlr. nach Qual. bz., pr. Juni 53—52½—⅝ Thlr. bz., pr. Juni-Juli 53—52½—⅝—½ Thlr. bz., pr. Juli 53½ Thlr. bz., pr. Juli-Aug. 53⅛—52⅞—⅞—¾ Thlr. bz., pr. August 54 Thlr. bz., pr. Sept.-Oct. 53⅜—53 Thlr. bz., pr. Oct.-Nov. 53-52¾ Thlr. bz. — Gerste loco pr. 1000 Kilogramm große u. kleine 47—60 Thlr. nach Qual. — Hafer loco pr. 1000 Kilogramm 40—50 Thlr. nach Qualität. — Erbsen loco pr. 1000 Kilogramm Kochwaare 51—57 Thlr. nach Qualität, Futterwaare 47—51 Thlr. nach Qualität. — Leinöl loco 100 Kilogramm ohne Faß 24½ Thlr. Gd. — Rüböl pr. 100 Kilogramm loco ohne Faß 22 Thlr., pr. Juni 21 23/24—½—¾ Thlr. bz., pr. Juni-Juli do., pr. Sept.-Oct. 22¾ Thlr. bz., pr. Octbr.-Novbr. do., pr. Novbr.-Decbr. do. — Spiritus 100 Liter à 100%=10,000% loco ohne Faß 23 Thlr. 6—5 Sgr. bz., loco mit Faß pr. Juni 23 Thlr. 7—3—4 Sgr. bz., pr. Juni-Juli do., pr. Juli-August 23 Thlr. 10—8 Sgr. bz., pr. August-Sept. 22 Thlr. 18—16 Sgr. bz., pr. Sept.-Oct. 20 Thlr. 10—9 Sgr. bz., pr. Oct.-Nov. 18 Thlr. 26 Sgr. bz., pr. Nov.-Dec. 18 Thlr. 10 Sgr. bz. — Mehl. Weizenmehl No. 0 11½—10½ Thlr., Nr. 0 u. 1 10½—10 Thlr. — Roggenmehl Nr. 0 8½—7⅔ Thlr., Nr. 0 u. 1 7 7/12—½ Thlr. pr. 100 Kilogramm Brutto unverst. incl. Sack. — Roggenmehl Nr. 0 u. 1 pr. 100 Kilogr. Br. unversteuert incl. Sack pr. Juni 7 Thlr. 17 Sgr. B., pr. Juni-Juli do., pr. Juli-August 7 Thlr. 20½—19½ Sgr. bz., pr. Sept.-Octbr. 7 Thlr. 20 Sgr. G. — Petroleum raff. (Standard white) pr. 100 Kilogramm mit Faß loco 13½ Thlr., pr. Juni 12¾ Thlr., pr. Juni-Juli do., pr. September-Octbr. 12⅔ Thlr. bz., pr. Oct.-Novbr. 13 Thlr.

* London, 3. Juni. (Kingsford u. Lay.) Die fremden Zufuhren betrugen in vergangener Woche von Weizen 9800 Qr., davon kamen 3652 Qr. von Danzig. Von Mehl 696 Fässer und 919 Säcke, von Hafer 25,055 Qr. — Die Zufuhr von englischem Weizen zum heutigen Markte war sehr klein, nichtsdestoweniger konnten die Preise des vergangenen Montags nicht überholt werden. Der Besuch war gut und für gute, trockene fremde Weizen ein ziemlicher Consumbegehr zu den extremen Preisen der letzten Woche, doch Partien außer Condition waren sehr schwer verkäuflich. Sommergetreide aller Gattungen war fest zu vorwöchentlichen Notirungen. Mehl ohne Aenderung im Werthe.

Weizen, englischer alter 57—66, neuer 56—66, Danziger, Königsberger, Elbinger pr. 496℔ alter 55—61, neuer 57—63, do. do. extra alter 59—70, neuer 60—65, Rostocker und Wolgaster alter 62—66, neuer 58—62, Pommerscher, Schwedischer [illegible] alter [illegible] neuer [illegible], Petersburger und Archangel alter 51—56, neuer 47—55

Wolle.

Breslau, 4. Juni. (B.- u. H.-Ztg.) Gestern und heute sind etwa 4000 Ctr. von den Lagern der hiesigen Händler bezogen worden. Es waren dies meist hochfeine posensche und feine schlesische Einschuren von 75—85 Thlr., sowie vorjährige Einschur von 74—80 Thlr. Die Stimmung ist eine gedrückte und die Preise stellen sich kaum höher als vor einem Jahre.

Liegnitz, 5. Juni. Am Markte waren 2000 Ctr. Der Markt war anfangs schleppend, um 11 Uhr lebhafter. Käufer sind Fabrikanten und Händler; Hauptkäufer Rheinländer. Wäsche, etwas fettige, 3 Thlr. höher als voriges Jahr. Rustical-Wollen 65—63, mittelfeine 70—75, feine 76—83 Thlr.

Schiffslisten.

Neufahrwasser, 5. Juni. Wind: ONO.

Gesegelt: Lowery, Jewell (SD.), Hull, Getreide. — Többens, Elise, Dortrecht, Holz.

Den 6. Juni. Wind: NO.

Gesegelt: Hawas, Fulmar (SD.), Belfast, Getreide.

Angekommen: Wendell, Emilie, Calmar, Kalksteine. — Larsen, A. P. Rehder (SD.), Grangemouth; Bridgeford, Margaret Reid, Hartlepool; beide mit Kohlen. — Rutters, Perenice (SD.), Amsterdam, Schienen und Güter.

Nichts in Sicht.

Thorn, 5. Juni. — Wasserstand: 1 Fuß 3 Zoll. Wind: O. — Wetter: freundlich.

Stromab:	Ctr. ℔	
Krüger, Askanas, Plock, Danzig, Perl u. Meyer,	1207 89	Weiz.
Beyer, Wolfsohn, do., do., Bankverein,	1275 —	do.
Wohlfeil, Askanas, Wyszogrod, do., Steffens S.,	1321 —	do.
Wutkowski, ders., do., do., dies.,	1351 —	do.
Kosakiewicz, ders., do., do., dies.,	1180 10	do.
Schimon, Kalischer, Rachein, Dirschau,	827 Cubikmeter Brennholz, 6 Galler.	

Meteorologische Beobachtungen.

Juni	Stunde	Barometer-Stand in Par. Linien.	Thermometer im Freien.	Wind und Wetter.
5	4	337,62	+ 19,8	Ost, flau, hell und klar.
6	8	338,21	+ 15,4	OzN., flau, bewölkt.
	12	338,61	+ 17,6	Ost, flau, bewölkt.

Berliner Fondsbörse vom 5. Juni.

Eisenbahn-Actien.

Dividende pro 1871.		Zf.	
Aachen-Mastricht	⅜	4	47 bz
Bergisch-Märk. A.	7½	4	139⅛ bz
Berlin-Anhalt	18½	4	226 bz
Berlin-Hamburg	10¾	4	132 bz
Berl.-Potsd.-Magdeb.	14	4	177 bz
Berlin-Stettin	11 1/12	4	192½ bz u B
Brsl.-Schweid.-Freib.	9½	4	145⅞ bz
Cöln-Minden	—	4	188¾-9½-9 bz
Magdeb.-Halberstadt	—	4	158¼ bz
Magdeb.-Leipzig	16	4	257½ bz
Niederschles.-Märk.	4	4	97¾ G
Niederschl. Zweigbahn	5	4	114⅝ bz
Oberschl. Litt A. u. C.	13⅜	3½	217¼ bz
do. Litt. B.	13⅜	3½	189¼ bz
Ostpr. Südb. St.-Pr.	—	5	71¼-⅞ bz
Rheinische	10	4	166⅞ bz
do. St.-Prior.	—	4	— —
Rhein.-Nahebahn	—	4	44½ bz u B
Stargardt-Posen	4½	4½	100½ G

Dividende pro 1871.		Zf.	
Thüringer	10½	4	164½ bz
Amsterdam-Rotterd.	6 3/10	4	106¾ bz
Böhm. Westbahn	8¼	5	114⅝ bz
Ludwigsh.-Bexbach	11¾	4	203½ bz
Main-Ludwigshafen	11	4	185½ bz u G
Oest.-Franz.-Staatsb.	12	5	210-9¾-10½ bz
Russ. Staatsbahn	5¼	5	96 bz
Südösterr. Bahnen	4	5	122½-3-2⅞ bz

Prioritäts-Obligationen.

Kursk-Charkow	5	94 G
Kursk-Kiew	5	94½ bz

Bank- und Industrie-Papiere.

Dividende pro 1871.		Zf.	
Berlin. Kassen-Verein	12⅜	4	231 G
Berlin. Handels-Ges.	12½	4	155½ bz
Danziger Bankverein	—	4	102⅞ G
Danzig. Priv.-Bank	7	4	117 G
Danzig. Hyp.-Pfdbr.	—	5	100⅛ bz
Disc.-Comm.-Antheil	—	4	231¾ bz u G
Goth. Grundcred.-B.	9	4	113⅞ bz
Pomm. Hypoth.-Br.	—	5	100¾ bz u B
Kgsb. Ver.-Bank	11	4	— —
Magdeb. Priv. „	5⅓	4	109 B
Oester. Credit- „	17⅜	5	200½-1⅛-1
Posen. Prov.- „	6¼	4	115 B
Preuß. Bk.-Anth.	12 1/12	4½	195 bz
„ Bd.-Crd.-Ac.	14	4	183⅞ bz u G
„ Centr.-Bod.	9½	5	126½ bz
Pomm. R. Pr.-B.	6½	4	110 bz u B

Preußische Fonds.

Dtsche. Bund.-Anl.	5	101¼ bz
do. 5jhr. Schatzanw.	5	— —
Freiwill. Anl.	4½	101¼ G
Staatsanl. 1859	5	100⅞ bz
do. consolidirte	4½	103⅜ bz
do. 54,55	4½	101¼ bz
do. 1857, 59.	4½	101¼ bz
do. 1867	4½	101¼ bz
do. 1856	4½	101¼ bz
do. 50/52	4	96⅛ bz
do. 1853	4	96⅛ bz
Staats-Schuldsch.	3½	91⅓ bz
Staats-Pr.-Anl.	3½	121⅛ bz
Berl. Stadt-Obl.	5	103 B
do. do.	4½	101 bz
Berl. Pfdbr.	4½	99¼ bz
Kur- u. N.-Pfdbr.	3½	84¼ G
do. neue	4½	101¼ bz
Ostpreuß. Pfdbr.	3½	84⅞ bz
do. „	4	94½ G
do. „	4½	100⅞ bz
do. „	5	100¼ G
Pommersche „	3½	83 bz
do. „	4	93⅛ G
Westpr. rittersch.	3½	82⅝ bz
do. do.	4	92⅜ G
do. do.	4½	99⅞ B
do. II. Serie	5	103½ et bz B
do. neue	4	92⅜ G
do. do.	4½	99⅞ B
Pomm. Rentenbr.	4	95¾ G
Preußische „	4	95½ bz u B
Danz. Stadt-Anl.	5	102½ bz u G

Ausländische Fonds.

Bad. 35 Fl.-Loose	—	40¼ B
Braunsf. 20-Thl.-L.	—	20½ B
Hamb. Pr.-Anl. 66	3	47¾ bz
Schwedische Loose	—	— —
Amerik. rückz. 1882	6	96⅞ III.IV.7
Oesterr. 1854 Loose	4	87½ B
do. Creditloose	—	115 B
do. 1860r Loose	5	93¾ bz u G
do. 1864r Loose	—	88½ bz u G
Pol. Pfdbr. III. Em.	4	75 bz
do. Pfdbr. Liquid.	4	63⅞ bz
Pol. Cert. A. à 300 fl.	5	93½ bz
do. Part.-O. 500 fl.	4	102½ bz
Rumänier	8	95⅝ kl —
Rum. Eisenb.-Obl.	5	46½ bz
Russ.-engl. Anl.	5	91½ B
do. do. 1862	5	91½ bz
do. engl. Anl.	3	61¾ B
Russ. Pr.-Anl. 1864	5	131½ bz u B
do. do. 1866	5	129⅞ bz
do. 5. Anl. Stiegl.	5	76⅛ G
do. 6. do.	5	89¼ B
Russ.-Pol. Sch.-O.	4	76¾ bz
Türk. Anl. 1865	5	52⅞ bz
do. do. neue	6	61¼ bz u G

Wechsel-Cours v. 4. Juni.

Amsterdam kurz	3	140¼ bz
do. 2 Mon.	3	140 bz
Hamburg kurz	4	149⅞ bz
do. 2 Mon.	4	149¼ bz
London 3 Mon.	4	6 21¼ bz
Paris 10 Tage.	5	80 bz
Wien Oest. W. 8 T.	5	90⅛ bz
do. do. 2. Mon.	5	89⅓ bz
Frankf. a. M. 2 M.	4	56 22 G
Petersburg 3 Woch.	6	91½ bz
do. 3 Mon.	6	90½ bz
Warschau 8 Tage	6	82⅛ bz
Bremen 8 Tage	3½	109⅞ bz

Gold- und Papiergeld.

Gldk. 9 7¾ bz	F. B. m. R. 99¾ bz
Lsdr. 110⅛ G	„ o. R. 99½ bz
Sovs. 6 23 G	Oest. Bkn. 90½ bz
Nap. 5 11 bz	Poln. Bkn. — —
Dollars 1 11⅜ bz	Silb.-R. — —
Gld. ℔. — —	Russ. do. 82¾ bz

Die Verlobung ihrer Tochter **Martha** mit dem Kaufmann Herrn **Robert Stobbe** aus Danzig beehrt sich ergebenst anzuzeigen

Julie Wiehler,
geb. Friese.

Königsberg, den 29. Mai 1872.

Statt besonderer Meldung.

Heute Morgen 5½ Uhr entschlummerte sanft und ruhig unser einziges geliebtes Kind, unsere **Elisabeth**, nach eben vollendetem 20. Lebensjahre. Wer sie gekannt, wird mit uns trauern, für unsern Schmerz giebt es keine Worte.

Langfuhr bei Danzig, 6. Juni 1872.

Ernst Hochfeldt und Frau.

Auction mit havarirtem Porland-Cement. Marke Johnson.

Dienstag, den 11. Juni c., Nachmittags 3½ Uhr, werde ich im Speicher des Herrn A. R. Pilz auf der Schäferei No. 12/13 belegen, in öffentlicher Auction an den Meistbietenden bei sofortiger Abnahme und gegen baare Bezahlung verkaufen:

dreißig Tonnen havarirten Portland-Cement, Marke Johnson.

Adolf Gerlach,
(8714) Mäkler.

Monumentum aere perennius.

Dr. V.
Preis 2½ Sgr.

Vorstehendes Schriftchen bezieht sich auf die westpreußische Säcularfeier und sei hiemit allen Freunden treffender Wahrheit und classischer Latinität bestens empfohlen.

Kunzendorf 1872.

Haack, Pfarrer.

Vorräthig in Danzig in der

L. Saunier'schen Buchhandl., (A. Scheinert).

Londoner Phönix.

Feuer-Assecuranz-Societät,
gegründet 1782.

Anträge zur Versicherung gegen Feuersgefahr auf Grundstücke, Mobilien und Waaren werden entgegengenommen und ertheilt bereitwilligst Auskunft

E. Rodenacker,
(5455) Hundegasse No. 12.

Gründlichen Unterricht im Klavierspiel, Orgel, Violine, Gesang, Theorie und Composition wird gewissenhaft und schnellfördernd von einem Lehrer ertheilt. Adressen unter No. 8680 in der Exped. d. Ztg. erb.

Neue engl. Matjes-Heringe
(8808) Brodbänkengasse No. 3.

Geräucherte Flundern,

täglich Abends frisch aus dem Rauch, empf. **Alexander Heilmann,** Scheibenritterg. 9.

Geräucherte Speckflundern,
und Stör, täglich frisch aus dem Rauche, besten fetten Räucherlachs, Spickaale, mar. Lachs u. Aale, Perlcaviar, lebende Krebse, Seekrebse in Büchsen, sowie frische große Steinbutten 2c. versendet unter Nachnahme **Brunzen's** Seefisch-Handl., Fischmarkt 38.

Holsteiner Käse

in ganzen Broden à Pfund 2⅛ Sgr., im Centner billiger, empfiehlt

C. W. H. Schubert, Hundegasse No. 15.

Otto Retzlaff,
Milchkanneng. 1 und Fischmarkt 16, empfiehlt 8/4 breite Leinen zu 4½ Sgr., zu Ripsplänen, Zelten und Marquisen, einige Hundert Stück Klunker zu 2—2½ Sgr.

Ripspläne und Wollsäcke 2c.

Sehr billige Strickbaumwolle.

Außergewöhnlich günstiger Einkauf gestattet es mir, circa 2000 Pfd. gute Strickbaumwolle trotz der jetzt sehr hohen Garnpreise zu folgenden spottbilligen Preisen abzugeben:

Estremadura,	No. 2½	Pfd.	22½ Sgr.
"	" 3	"	23 "
"	" 3½	"	24 "
"	" 4	"	25 "
"	" 5	"	26 "

Englische Strickbaumwolle Pfd. 12 Sgr.
NB. Gebleicht jede No. 1 Sgr. pr. Pfd. höher.

35. Adalbert Karau, 35.
Langg. im Löwen-Schloß.

Feuerwerkskörper und Bengalische Flammen

von nur tadelloser Qualität, empfiehlt in größter Auswahl billigst

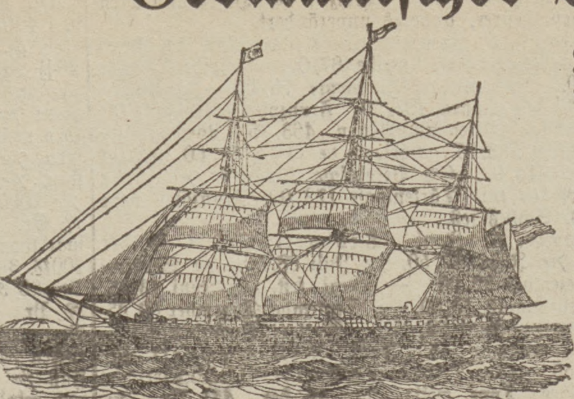
Franz Jantzen,
Hundegasse 38.

P. S. Bestellungen auf größere Feuerwerke werden prompt effectuirt. Ausführliche Anleitungen zum Selbst-Abbrennen gratis. (8015)

Mauersteine

sind wieder zu haben bei **C. Goeldel** in Zoppot. (8591)

Germanischer Lloyd.



Montag, den 10. Juni, Nachmittags 5 Uhr:

General-Versammlung

im Sitzungszimmer des Vorsteheramtes der Kaufmannschaft, Langemarkt No. 45.

Die Tagesordnung wird den Mitgliedern durch Currende mitgetheilt.

A. Wagner,
Vorsitzender.

Geschäfts-Verlegung.

Hierdurch beehre mich ganz ergebenst anzuzeigen, daß ich am

Montag, den 3. Juni a. c.

mein Colonial-Waaren-Geschäft

in dem neu ausgebauten und comfortabel ausgestatteten Lokale des **grünen Thores** eröffnet habe und das bisher auf dem Langenmarkt 47 geführte Geschäft vom 15. Juni a. c. ab schließen werde.

Es wird mein Bestreben bleiben, durch Solidität allen gerechten Anforderungen zu entsprechen; ich erlaube mir daher das geneigte Wohlwollen des geehrten Publikums zu erbitten.

R. Schwabe.

Wiener Schuhwaaren.

Für Herren: Stiefeletts in Glacé-, Kalb-, Gems-, Ziegen-, Rind- und Kalblackleder, Lasting, sowie Schäft-, Jagd- und Reitstiefel. Pantoffeln u. Hausschuhe.

Für Damen: Stiefeletts in den haltbarsten Ledersorten, Brünell und Lasting, zum Schnüren, Knöpfen und mit Elastiques.

Für Mädchen, Knaben und Kinder vom einfachsten bis elegantesten Genre.

Langenmarkt No. 17. **W. Stechern,** Langenmarkt No. 17.

Das

Möbel-Magazin

Langenmarkt Nro. 2,
vis-à-vis der Börse,

empfiehlt ein vollständig assortirtes Lager einfacher sowie höchst eleganter Möbel-, Spiegel- und Polsterwaaren in allen Holzgattungen und durchweg solider Arbeit, hauptsächlich zu **Ausstattungen und neuen Einrichtungen.**

Möbel von gebogenem Holze für Gartenzimmer in großer Auswahl vorräthig.

Preise billigst und fest.

Otto Jantzen,
vormals
H. A. Paninski & Otto Jantzen.

Engl. Crystall-Lights | Wiener D' Bleaml'n | Wiener Beelzebub — Cigarrenzünder.

Dieselben brennen im größten Sturm und Regen, sind daher für Herren auf Reisen, Landpartien und Spaziergängen unentbehrlich. In Schachteln à 1 Sgr., ¼ Dtzd. 2½ Sgr. zu haben bei **Richard Lenz,** Brodbänkengasse 48, vis-à-vis der Gr. Krämergasse.

Sensenschärfer aller Art,

en gros und en détail, empfiehlt billigst

Ignatz Potrykus,
(8783) Fischmarkt 12.

Frische Mauersteine

wieder vorräthig Hundegasse 60.

Maschinenkohlen ex Schiff

offerirt **Rudolph Lickfett,**
(8789) Burgstraße No. 7.

Ueber verkäufliche Güter

in allen Größen 2c. 2c. ertheilt Auskunft der Kaufmann **Robert Jacobi** in Bromberg, Friedrichsplatz 24. (8462)

Auf ein größeres, einträgliches Grundstück, Rechtstadt, werden ohne Einmischung eines Dritten zur 1. Stelle 9000 Thaler gegen mäßige Zinsen gesucht, am liebsten Stiftungsgelder oder andere sichere Kapitalien. Kostenpreis mehr als das Doppelte. Adr. u. 8667 w. in der Exped. d. Ztg. erb.



150 Mutterschafe (Negretti), 1. August abzunehmen, **100 junge Negrettihammel** gleich abzugeben, stehen zum Verkauf in **Adl. Bütow** bei Bütow

O. Daemicke.



Zu **Adl. Kl.-Hanswalde** bei Saalfeld Ostpr. stehen

100 Stück Merzschafe

zu ¾ Hammel, zum Verkauf. (8589)

Eine Besitzung von 2 Hufen

culmisch, und eine von 4 Hufen culmisch, beide in der **Danziger Nehrung** gelegen, sind mit **guten** Gebäuden, **compl.** Inventar **für mäßige Preise bei geringer** Anzahlung **schleunigst** zu verkaufen. Käufer erfahr. das Näh. durch **Th. Kleemann,** Danzig, Brodbnkg. 34.

Mein Grundstück in Czenstkau hiesigen Kreises, 70 Morg. groß, bin ich Willens für 1300 Thlr. zu verkaufen. In demselben wird seit vielen Jahren eine Krugwirthschaft mit gutem Erfolge betrieben.

Maronski, Oberlehrer,
in Neustadt W.-Pr.

Zum 1. September oder October c. wird ein nahrhaftes Kruggrundstück, nicht zu w. von Danzig, o. an einem hiers. freq. geleg. Platze ein Schankgesch., wenn auch m. Material o. Restaur. verb., zu pacht. ges. Adr. 8775 in d. Exp. d. Ztg.

Beachtungswerth.

Eine Besitzung, ½ Meile von Pelplin, unweit der Chaussee, von 3 Hufen 3 Mg. culm., davon 165 Mg. prß., Boden 1. Classe, mit schönen 2schnittigen Wiesen, neuen guten Gebäuden und schönem Garten, Aussaat 40 Sch. Weizen, 8 Mg. Rübsen, 35 Sch. Roggen, 250 Pfd. Klee, 30 Sch. Gerste, 28 Sch. Wicken, 20 Sch. Erbsen, 30 Sch. Hafer, Kartoffeln 2c., Inventar 10 Pferde, 4 Ochsen, 5 Kühe, 5 St. Jungvieh, Schweine 2c. todtes Inventar übercomplet, ist wegen Krankheit des Eigenthümers für 16,000 mit 5—6000 Thlr. Anzahlung bei fester Hypothek zu verkaufen. Näheres ertheilt Selbstkäufern **E. Dau in Danzig,** Goldschmiedegasse No. 6 parterre.

Vortheilhafter Kauf.

Ein eigenthümliches Gut, ½ Meile von zwei bedeutenden Städten, unweit der Chaussee, von 417 Mg. magd. durchweg Weizenboden, mit 2schnitt. schönen Wiesen und guten Gebäuden, Wohnhaus neu und massiv, herrschaftlich eingerichtet, mit schönem Garten, Aussaat 22 Mg. Rübsen, 75 Sch. Weizen, 48 Sch. Roggen, 50 Sch. Erbsen, 40 Sch. Gerste, 40 Sch. Hafer, Kartoffeln 2c., Inventar 14 Pferde, 8 Ochsen, 9 Kühe, 15 St. Jungvieh, 50 Schafe, todtes Inventar gut, Dresch- u. Hechselmaschinen 2c., Grundsteuer 48 Thlr., ist Familienverhältnisse halber mit 8—10,000 Thlr. Anzahlung bei fester Hypothek zu verkaufen. Näh. erfahren Selbstkäufer bei **E. Dau** in Danzig, Goldschmiedegasse No. 6 parterre.

Wegen Ortsveränderung ist ein Material-Waaren-Geschäft, verb. mit Restauration, hier, gute Lage, mit 600 Thlr. in Pacht zu übernehmen. Reflectanten erhalten Auskunft unter Adr. 8780 in der Exped. d. Ztg.

Nur vortheilhafter Guts-Ankauf.

1) **Ein adliges Rittergut,** Kreis Strasburg Wstpr., 4000 M. incl. 1000 M. Wald, 360 M. Wiesen, durchweg nur guter Boden; **sehr billiger Kaufpreis.** Anz. 50,000 Thlr.
2) **Ein adliges Rittergut** in Pommern, zwischen 2 Chausseen belegen, 1½ M. von einem Bahnhof, 4424 M. incl. 159 M. Wiesen und 839 M. guter Wald. Anz. 30,000 Thlr. Dies Gut ist noch ganz besonders zu empfehlen wegen der hübschen **Lage, Billigkeit und brillanten** Hypothekenverhältnisse.
3) **Ein adliges Gut,** Kr. Neustadt Wstpr., 2 M. von einem Bahnhofe und 1 M. v. der Chaussee, 2526 M. incl. 369 M. Wiesen, 603 M. guter Wald. Anz. 25,000 Thlr.
4) **Ein Rittergut** im Kreise Rössel, 1¼ M. vom Bahnhof, 3150 M. incl. 400 M. Wald, 600 Morg. Wiesen. Anz. 50—60,000 Thlr.
5) **Ein sehr hübsch gelegenes Gut,** 1 M. von Königsberg i. Pr., von 979 M., sehr guter egaler Boden. Anz. 24,000 Thlr.
6) **Eine Besitzung,** Kreis Berent, ½ M. **sehr hübsche Lage** belegen, überhaupt eine ... 660 M. Preis 15,000 Thlr. Anz. 6000 Thlr.
7) **Eine sehr hübsch gelegene Besitzung** bei Saalfeld O.-Pr., von 580 M. incl. 100 M. Wiesen, gute Gebäude, für **den sehr billigen Preis** von 22,000 Thlr. mit 6—8000 Thlr. Anz.
8) **Ein Rittergut** von 1000 Magd. Mg. (Kr. Osterode), durchweg **nur guter** Boden. Preis 28,000 Thlr., Anz. 5—8000 Thlr., auch werden sichere Dokumente in Zahlung genommen.
9) **Ein Rittergut** von 838 Magd. Morg., bei Soldau, die Hälfte Weizenboden, die andere Hälfte guter Roggen-Boden, Pr. 24,000 Thlr. Anz. 7000 Thlr.
10) **Eine Besitzung** das. von 507 Magd. Morg., Preis 20,000 Thlr., Anzahlung 6- bis 10,000 Thlr.
11) **Eine Besitzung** bei Altfelde, Kr. Marienburg, von 3 Hufen culm. Anz. 5- bis 7000 Thlr.
12) **Ein Rittergut,** Kr. Pr.-Stargardt, ¼ Meile von einem Bahnhofe und Chaussee belegen, von 1040 M., gute Gebäude, so wie gutes Inventarium, durchweg guter Boden. Anz. 10—15,000 Thlr.
13) **Eine Besitzung bei Bahnhof Praust** belegen, Kr. Danzig, von 3 Hufen 10 M. culm. Anz. 8—10,000 Thlr.
14) **Ein Rittergut** bei Bütow, von 1000 M. incl. 164 M. Wald. Preis 40,000 Thlr., Anz. 8—10,000 Thlr.
15) **Eine Besitzung,** Kr. Lauenburg i. Pomm. an einem Bahnhofe und Chaussee belegen, von 1050 M. incl. 185 M. Wald und 125 M. Wiesen, **sehr hübsche Gebäude und Inventarium.** Kaufpreis **sehr billig.** Anz. 8—10,000 Thlr.

NB. Die Hypotheken von ad 1—15 stehen fest und sind **nur günstig** für den Käufer.

Alles Nähere und **Ausführliche** durch den

Güter-Agenten
C. W. Helms in Elbing.

Ein seit längerer Zeit mit nachweislich gutem Erfolg betriebenes Cigarren- und Tabak-Geschäft ist unter vortheilhaften Bedingungen sofort zu verkaufen. Zur Uebernahme sind 1500 Thlr. erf. Adr. 8781 Z.-Exp.

Ich will 1000 Thlr. zu Johanni d. J. auf städt. oder ländl. Besitzungen im Ganzen auch getheilt begeben. Adresse nebst Angabe von Morgenzahl, Grundsteuer umgehend u. No. 8778 in der Exped. d. Ztg. einzureichen.

800—1200 Thlr. sind zur ersten Stelle direct zu begeben. Offerten unter 8767 Exped. d. Ztg.

Ein **Eisernes Kreuz** I. Classe ist auf dem Wege vom Wallplatz 13, Wallgang, Schützenhaus verloren gegangen. Wiederbringer erhält eine anständige Belohnung Wallplatz No. 13.

Einen Conditorgehilfen

sucht **Th. Becker,** Conditor, Wollweberg. 21.

Ein solider Mann in den 40er Jahren, vertraut mit dem Kassen- und Rechnungswesen, sowie befähigt, jede Art von Correspondenz zu führen, sucht (vorzugsweise auf dem Lande) Stellung als Rechnungsführer, Polizeiverwalter, Fabrikinspector 2c.

Anerbietungen wolle man unter No. 8802 in der Exped. d. Ztg. gef. einreichen.

Eine rentable Gastwirthschaft mit Land, im Carthäuser Kreise, ist Umstände halber zu verkaufen. Selbstkäufer erf. Näh. bei Herrn **O. Neubert,** St. Kathar. Kirchensteig 16.

Eine gebildete Dame wünscht die selbstständige Führung einer Wirthschaft zu übernehmen. Gef. Adr. u. 8786 i. d. Exp. d. Z.

Für eine Gastwirthschaft in einem Kreisorte wird in Stelle der Hausfrau eine anständige Dame gesetzten Alters gesucht, die die feine Küche und die Wirthschaft zu führen versteht. Gefällige Meldungen werden angenommen Hundegasse No. 35.

Ein Sohn achtbarer Eltern mit der nöthigen Schulbildung, der Lust hat, das Material-Geschäft zu erlernen, melde sich Holzmarkt 2. **Benno v. Wiecki.**

Ein junges gebild. Mädchen aus anständ. Familie, eltern os, sucht Stellung als Gesellschafterin oder zur Unterstützung der Hausfrau, würde auch Kindern den ersten Unterricht erth. und in der Musik unterricht. Gef. Adr. in der Exp. d. Ztg. u. 8757 erb.

Eine gebildete Dame wünscht in einem anständigen Geschäft als Verkäuferin oder Cassirerin Stellung; sie hat als solche bereits schon längere Zeit fungirt. Gefäll. Adressen erbeten in der Exped. d. Ztg. unter 8799.

Eine junge gebildete Dame wünscht die Leitung einer Wirthschaft selbstständig zu übernehmen oder der Hausfrau in derselben behilflich zu sein, auch Kindern den ersten Unterricht zu ertheilen resp. die Schularbeiten zu beaufsicht. Adr. 8797 Exp. d. Z.

Ein Material- u. Schank-Gesch. wird i. d. N. v. Danzig od. anderw. i. einem groß. Kirchdorf von gl. od. 1. Juli zu pachten gesucht. Adr. Mühlbanz 15 bei Hohenstein.

In Zoppot, Seestraße,

im Müller'schen Hause, ist eine Wohnung von 2 Zimmern nebst Balkon von jetzt bis 12. zum Juli zu vermiethen. Das Näh. daselbst.

Eine Wohnung

von 2—3 Zimmern, nebst heller Küche und Zubehör, parterre, oder eine Treppe hoch, wird in den Hauptstraßen Danzigs von einer kinderlosen Familie zum 2. October cr. zu miethen gesucht.

Gefällige Adressen sub A. d. No. 16 nebst Angabe des Miethspreises werden poste restante Elbing erbeten.

Ein möblirtes Zimmer n. Kabinet (Hange-Etage und separater Eingang) ist an e. anständ. Herrn Breitgasse 14 zu vermiethen.

Zum April 1873 wird eine Wohnung, bestehend aus 5 Zimmern mit Zubehör, parterre oder 1. Etage, zu miethen gesucht. Meldungen in der Exped. d. Ztg. unter 7879 erbet.

Armen-Unterstützungs-Verein.

Freitag, den 7. Juni c., Nachmittags 5 Uhr, findet die Comitésitzung im Stadtverordnetensaale statt.

Der Vorstand.

Gewerbe-Verein.

Am 9. d. M. trifft eine Anzahl Mitglieder der Gewerbevereine zu Elbing, Pr. Holland und Braunsberg in Danzig ein, um die hiesigen **Canalisations- u. Riesel-Anlagen, sowie die chemische Fabrik** in Augenschein zu nehmen.

Die Mitglieder des Gewerbevereins zu Danzig fordert der unterzeichnete Vorstand hiemit auf, sich bei diesen Excursionen zu betheiligen.

Das Programm ist in folgender Weise festgestellt:

um 8 Uhr Morgens Empfang der ankommenden Gäste auf dem Ostbahnhofe,
um 9 Uhr Besichtigung der Pumpstation,
um 10½ Uhr Besuch des Rathskellers,
um 12 Uhr Fahrt per Dampfboot nach Legan, Besichtigung der chemischen Fabrik daselbst.

Demnächst Fahrt nach Weichselmünde, Fußtour zu den Rieselanlagen, Rückweg über Heubude und um 5½ Uhr Nachmittags von dort per Dampfboot nach Danzig zurück.

Am 10. ist Seitens der Fremden noch eine Vergnügungsfahrt nach Oliva u. Zoppot projectirt.

Um rege Betheiligung Seitens der hiesigen Mitglieder ersucht.

Der Vorstand d. Gewerbevereins.

S. a Porta's Kaffeehaus

zur halben Allee.

Freitag, den 7. Juni, Nachmittags 5 Uhr:

Garten-Concert.

Entree 2½ Sgr. **H. Buchholz.**

Etablissement de Variété zu Langefuhr.

Freitag, den 9. Juni:
Fisch-Essen und Tanz-Soirée im Saale. **H. Person.**

Bremer Raths-Keller.

Heute und folgende Abende Auftreten meiner bereits beliebt gewordenen Damen-Kapelle. Zum Vortrag kommt heute „Die kluge Hausfrau", komisches Duett von Schäfer, vorgetragen von Frl. Marie und Frl. Alma. (8809)

Selonke's Etablissement.

Freitag, 7. Juni. **Große Vorstellung u. Concert. Vorletztes Gastspiel der Akrobaten-, Tänzer-, Turner und Pantomimen-Gesellschaft Quasthoff, in ihren außerordentlichen Productionen. U. A.: Eine Weinprobe.** Posse. **Die Spiele der Antipoden,** ausgeführt von Hrn. Quasthoff. **Pas de Humoresque,** getanzt von dem 6jähr. Zwillingspaar Clara und Jack. **Außerordentliche Arbeiten der drei Turner am dreifachen Trapèze,** ausgeführt von den Herren Richard, Oscar und der Turnerin Miß Selma.

Eingesandt.

Der Omnibus nach Langefuhr, Mittags 12 Uhr, ist so stark frequentirt, daß oft 6 bis 8 Personen wegen Mangels an Platz zurückbleiben müssen. Es wäre daher sehr wünschenswerth, wenn zu dieser Stunde ein Beiwagen gestellt würde.

Redaction, Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.